



Das große Berufe-Ranking

Wie sich die Nachfrage nach Berufen in
Deutschland verändert

© Bertelsmann Stiftung, Gütersloh

Oktober 2023

Herausgeber

Bertelsmann Stiftung

Carl-Bertelsmann-Straße 256, 33311 Gütersloh

www.bertelsmann-stiftung.de

Verantwortlich

Gunvald Herdin

Senior Project Manager

Nachhaltige Soziale Marktwirtschaft

Autor:innen

Gunvald Herdin, Bertelsmann Stiftung

Rahkakavee Baskaran, &effect data solutions GmbH

Jana Fingerhut, Bertelsmann Stiftung

Johannes Müller, &effect data solutions GmbH

Datenmitarbeit

&effect data solutions GmbH

Leonard Mandtler, Bertelsmann Stiftung

Redaktion

Dr. Thomas Orthmann

Zitationshinweis

Herdin, G., Baskaran, R., Fingerhut, J., Müller, J. (2023). Das große Berufe-Ranking: Wie sich die Nachfrage nach Berufen in Deutschland verändert. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.

Layout

Markus Diekmann

Bildnachweise

Montage: © Blue Planet Studio – stock.adobe.com (Seite 1)

Montage: © Prostock-studio – stock.adobe.com (Seite 8)

DOI [10.11586/2023035](https://doi.org/10.11586/2023035)

ID_1905

Das große Berufe-Ranking

Wie sich die Nachfrage nach Berufen in
Deutschland verändert

Inhaltsverzeichnis

Executive Summary	5
Einleitung	6
Wandel des Arbeitsmarktes	6
Der Jobmonitor	7
Studienhintergrund	9
Datengrundlage und Methoden	9
Berufsklassifikation	10
Ergebnisse	11
Berufsnachfrage auf Ebene der Berufsbereiche	11
Berufsnachfrage auf Ebene der Berufsgruppen	13
Berufsnachfrage auf Ebene der Berufsgattungen	18
Fazit und Ausblick	28
Literaturverzeichnis	29
Abbildungsverzeichnis	31

Executive Summary

Strukturwandel, Globalisierung und die fortschreitende Entwicklung zur Dienstleistungsgesellschaft prägen Wirtschaft und Beschäftigung. Hinzu kommen Dekarbonisierung, Digitalisierung und der demografische Wandel. Als große Treiber der Transformation ändern sie die Art, wie wir leben und die Art, wie wir arbeiten. Eine zunehmend wissens- und dienstleistungsorientierte Gesellschaft braucht Menschen mit entsprechenden Qualifikationen. In einer digitalen Welt verändern automatisierte Prozesse und neue Technologien einzelne Tätigkeitsprofile oder ganze Berufsbereiche. Es werden Berufe verschwinden, aber es werden auch neue entstehen.

Wie genau sich bestimmte Branchen oder Berufe in den nächsten Jahren entwickeln, lässt sich kaum vorhersagen. Zu vielfältig sind die möglichen Einflussfaktoren, zu unterschiedlich ist ihre Wirkung. Umso wichtiger ist es, wenigstens die aktuelle Situation auf dem Arbeitsmarkt im Auge zu haben und Trends frühzeitig zu erkennen. Genau das ermöglicht der Jobmonitor der Bertelsmann Stiftung. Auf Basis von derzeit 54 Millionen Online-Stellenausschreibungen seit 2018 (in der vorgelegten Studie knapp 45 Millionen seit 2019) analysiert er die Berufsnachfrage auf dem deutschen Arbeitsmarkt – mit monatlich aktualisierten Daten und in hoher regionaler Auflösung. Der Jobmonitor erfasst alle Berufe bis hin zu den Berufsgattungen (KldB-5-Steller). Das sind 1.210 Berufe differenziert nach Anforderungsniveau und räumlich ausgewertet bis auf die Ebene der 401 Kreise und kreisfreien Städte.

Die vorliegende Kurzstudie zeigt, wie sich die Nachfrage nach Berufen auf dem deutschen Arbeitsmarkt von 2019 bis Juni 2023 entwickelt hat. Sie illustriert die Top-Aufsteiger und Top-Absteiger der Berufe, gemessen am Anteil ihrer Stellengesuche. Zudem verdeutlicht sie, wie Arbeitsmarkt-Akteur:innen ihre Maßnahme mit Hilfe des Jobmonitors gezielt auf aktuelle Bedarfe in ihrer Region ausrichten können.

Zu den zentralen Ergebnissen gehört, dass vor allem die Logistik in Deutschland boomt. In 162 von 401 Kreisen sind *Helfer:innen in der Lagerlogistik* der gefragteste Beruf. Auch *Verkäufer:innen* belegen bundesweit einen Spitzenplatz. In 25 Prozent aller Kreise (101) stehen sie ganz oben auf der Wunschliste der Arbeitgeber:innen. Den bundesweiten Spitzenplatz belegen *Büro- und Sekretariatskräfte*. Sie werden zwar in deutlich weniger Kreisen gesucht, sind aber in Ballungsräumen besonders gefragt. Die Studie hat auch die Top-Auf- und -Absteiger im Berufe-Ranking ermittelt. Von 2019 bis 2022 besonders weit aufgestiegen sind die *Fachärzt:innen für Psychiatrie und Psychotherapie* sowie *Fachärzt:innen für Innere Medizin*. Auch *Fachkräfte für Papierverarbeitung und Verpackungstechnik* wurden zunehmend gesucht. Im Bereich der *Kinderbetreuung und -erziehung* gab es sowohl für Fachkräfte als auch Helfer:innen eine stark ansteigende Nachfrage. Zu den Top-20-Absteigern bei den Stellengesuchen zählen schließlich die *Fachkräfte für Mechatronik*, *Helfer:innen und Fachkräfte für Elektrotechnik*, *Fachkräfte für Werkzeugtechnik*, *Bankkaufleute*, *Fachkräfte für Metallbau*, *Fachkräfte für Maler- und Lackiererarbeiten* sowie *Fachkräfte für Hotelservice*.

Einleitung

Wandel des Arbeitsmarktes

Soziale, digitale und ökologische Transformation bestimmen die Zukunft der Wirtschaft und Gesellschaft. Verliehen strukturelle Umgestaltungen in der Arbeitswelt bisher eher stetig, stehen wir heute vor einer Vielzahl an Veränderungen mit teils disruptivem Ausmaß. Globalisierung und der fortschreitende Wandel zur Dienstleistungsgesellschaft sind da nur mehr der rote Faden, der durch zusätzliche Entwicklungen und Treiber noch verstärkt wird. Zu den drei großen Transformationstreibern der nächsten Jahrzehnte zählt der **demografische Wandel**. Er ist ursächlich für einen zunehmenden Fachkräftemangel in vielen Branchen und Berufen. Die Lücke der aus dem Erwerbsleben ausscheidenden Baby-Boomer lässt sich durch nachkommende Generationen nicht mehr schließen. Bis 2040 sinkt die Zahl der Erwerbstätigen von 45,1 Millionen auf 43,7 Millionen (Weber et al. 2022). Parallel dazu führt auch die alternde Gesellschaft zu einem erhöhten Arbeitskräftebedarf z. B. in der Altenpflege oder dem Sozial- und Gesundheitswesen.

Massiven Einfluss auf die Arbeitswelt hat auch das gesellschaftliche Ziel der **Dekarbonisierung**. Der nachhaltige Schutz von Klima und Umwelt benötigt neue Formen der Produktion, des Wirtschaftens und der Mobilität. Dafür gilt es, erneuerbare Energien auszubauen, Emissionen zu reduzieren (bzw. zu vermeiden) und eine funktionierende Kreislaufwirtschaft zu entwickeln. Die ökologische Transformation wirkt sich dabei nicht nur auf einzelne Sektoren oder Branchen aus wie den Energiebereich oder das produzierende Gewerbe. Im Sinne eines grünen Wirtschaftens und umweltbewussten Handelns betrifft er jedes Unternehmen und jeden Betrieb.

Der dritte Treiber des wirtschaftlichen Strukturwandels ist die **Digitalisierung**. Sie ist der Treiber, dessen Folgen sich gerade auf lange Sicht am wenigsten abschätzen lassen. Für verlässliche Prognosen entwickelt sie sich zu schnell und zu unvorhersehbar. Der rasante

Fortschritt im Bereich der Künstlichen Intelligenz zeigt, wie enorm das Tempo und das Veränderungspotenzial der digitalen Entwicklung sein können. Digitalisierung muss in ihren Folgen auch nicht disruptiv sein, um große Bereiche der Arbeitswelt grundlegend zu verändern. Entscheidend ist die Frage, welche Bereiche eines Berufes bzw. welche Tätigkeiten sich automatisieren lassen. Das größte Automatisierungspotenzial steckt im verarbeitenden Gewerbe. Fast die Hälfte der dort von 7,5 Millionen. Erwerbstätigen verrichteten Tätigkeiten ist laut OECD zu mindestens 70 Prozent automatisierbar (OECD 2019). In anderen Bereichen führt die Digitalisierung zu veränderten Arbeitsinhalten. Vor allem kognitive Anforderungen nehmen zu, während repetitive Tätigkeiten entfallen. Damit verbunden ist der Verlust von Arbeitsplätzen. Damit verbunden sind aber auch neue Berufe und Tätigkeiten, die wieder Arbeitsplätze schaffen.

Neben den mittel- bis langfristigen Transformationen bestimmen auch unvorhergesehene Ereignisse die Situation auf dem Arbeitsmarkt. Obwohl nicht von Dauer, wirken sich z. B. Krisen wie die Corona-Pandemie oder der Krieg in der Ukraine teils massiv auf einzelne Regionen, Branchen und die globale Wirtschaft aus. Zumindest kurzzeitig ändern sich Produktion, Beschäftigung, Nachfrage und Warenflüsse. Nachhaltig sind allerdings die Folgen, die sich aus veränderten geopolitischen Konstellationen ergeben: Rohstoff- und Warenflüsse ändern sich, Märkte fallen weg und Produktionsstätten werden verlagert.

All diese Entwicklungen sind Teile eines enormen Wandels in Arbeitswelt und Gesellschaft. Die Zahl der Einflüsse und Transformationsfaktoren ist groß, der Transformationsdruck, den sie ausüben, sehr unterschiedlich. So lassen sich zwar grundsätzliche Trends und Prognosen ableiten, wie aber in einer bestimmten Region oder in einem bestimmten Beruf die Beschäftigungssituation im Jahr 2040 aussehen wird, ist nicht vorhersagbar.

Der Jobmonitor

Welche Jobs sind noch sicher? Welche Berufe haben Zukunft? In welchen Branchen besteht aufgrund fehlender Fachkräfte ein akuter Qualifizierungsbedarf? Für die meisten Bereiche und Regionen ist nicht mal absehbar, wie sich Wirtschaft und Beschäftigung mittelfristig entwickeln. Umso wichtiger ist es, genaue und verlässliche Daten zur aktuellen Situation auf dem Arbeitsmarkt zu haben – dem gesamten deutschen Arbeitsmarkt. Bisherige Analysen und Prognosen beziehen sich zumeist nur auf einzelne Branchen und Regionen. Dort, wo der Fokus erweitert wird, geht die Detailschärfe verloren. Aussagen zur allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung oder zu Branchentrends helfen dem einzelnen Beschäftigten bzw. Arbeitssuchenden wenig. Die Menschen wollen konkret wissen, an welchem Ort sie zum Beispiel mit ihren Kompetenzen und Qualifikationen einen Job finden. Wer sich weiterbilden oder beruflich umorientieren will, braucht Informationen darüber, welche Berufe besonders gefragt sind – am besten regionalspezifisch und so aktuell wie möglich. Genau das erlaubt der Jobmonitor der Bertelsmann Stiftung.

Durchblick auf dem Arbeitsmarkt

Der Jobmonitor ist ein Analyse-Tool, das auf Basis von Algorithmen 54 Millionen Online-Stellenanzeigen aus über 350 Mio. Postings auswertet. Für die hier vorgelegte Studie wurden knapp 45 Millionen Online-Stellenanzeigen seit 2019 berücksichtigt. Täglich kommen über 200.000 Postings bzw. 40.000 Jobs hinzu. Das Ergebnis ihrer Analyse ist bereits am nächsten Tag verfügbar und wird monatlich aggregiert dargestellt. Für die über 1.200 Berufe (KLDB 2010, 5-Steller) wird u. a. ermittelt,

- wie stark die einzelnen Berufe nachgefragt sind,
- wie sich die Nachfrage nach Berufen im Zeitablauf ändert
- und welche Berufe in welcher Region gesucht werden.

Darüber hinaus analysiert der Jobmonitor, welche Soft Skills bzw. transversalen Kompetenzen gefragt sind und welche Teilqualifikationen die Unternehmen erwarten.

Der Jobmonitor wertet Daten bis auf Ebene der 401 Kreise und kreisfreien Städte aus. Dadurch ergibt sich ein detailliertes Bild der regionalen Arbeitsmarktsituation bzw. -entwicklung. Unter www.jobmonitor.de können Jobsuchende jederzeit einsehen, welche Berufe in welcher Region aktuell gefragt sind. Auch den Akteur:innen des Arbeits- und Weiterbildungsmarktes liefert der Jobmonitor zentrale Informationen. Weiterbildungsträger können z. B. mit Hilfe des Jobmonitors Qualifizierungsangebote besser auf die aktuellen Bedarfe vor Ort ausrichten. Arbeitsagenturen und Jobcenter ermöglichen die Analysen, ihre Bildungsbedarfsplanung direkt mit der beruflichen Nachfrage abzugleichen. Regionale Entwicklungen am Arbeitsmarkt frühzeitig erkennen zu können, erhöht schließlich auch die Effizienz von Wirtschaftsförderungen und Fachkräfteallianzen.

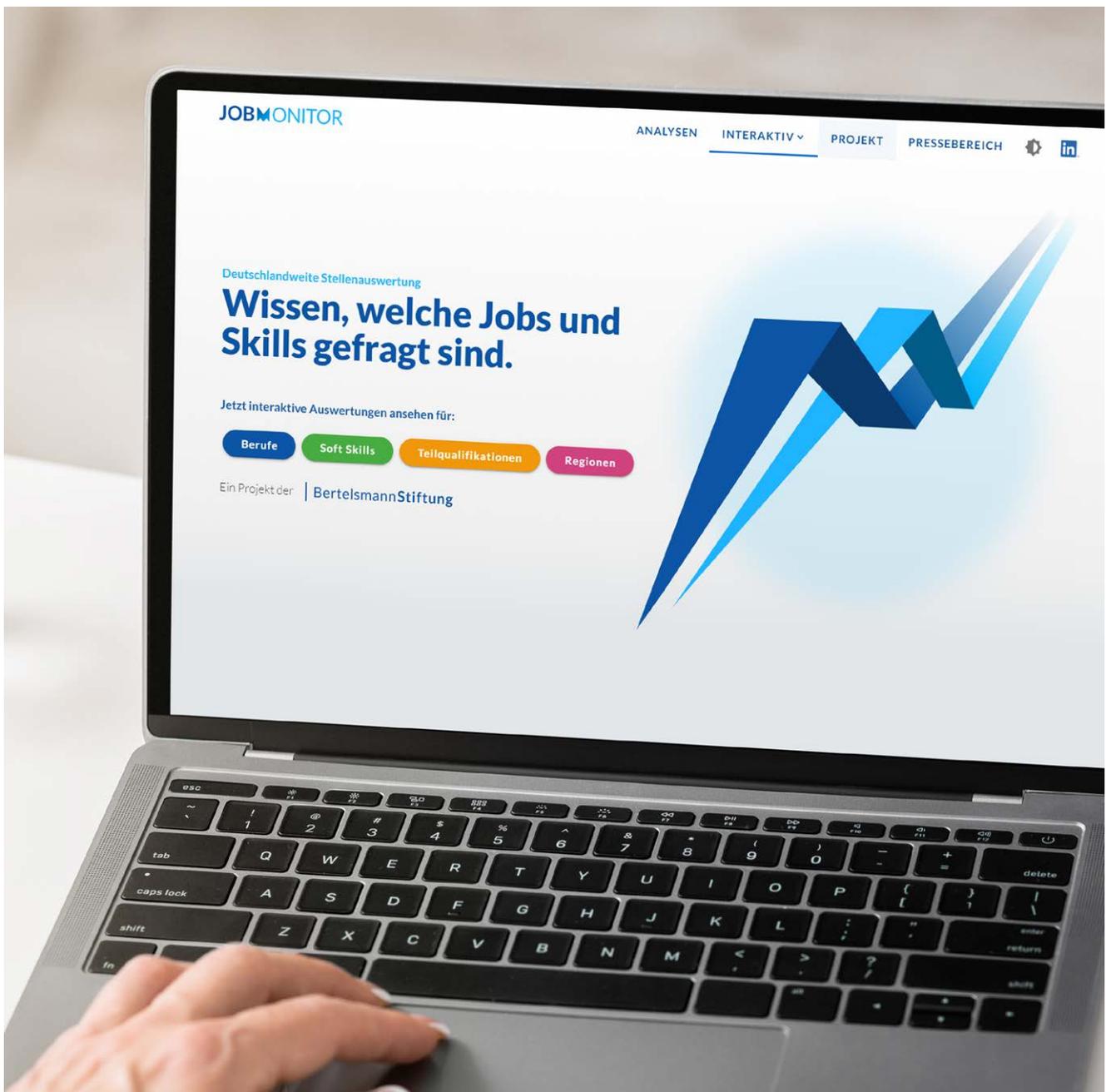
Veränderte Nachfrage nach Berufen

Die Arbeitswelt von morgen ist vernetzter, flexibler und schneller, als wir sie bisher kennen. Tätigkeiten ändern sich, neue Berufe entstehen und alte Berufe verschwinden. Unternehmen müssen sich umstellen, umstrukturieren oder sogar neu aufstellen und sie müssen passend qualifizierte Fachkräfte gewinnen. Auf dem Arbeitsmarkt ändert sich dadurch die Nachfrage nach beruflichen Kompetenzen. Es gibt Berufe mit guten Perspektiven und solche, die keine Zukunft mehr haben. In den meisten Berufen werden sich nur einzelne Tätigkeiten ändern. Aber auch das verlangt nach entsprechenden Qualifikationen. Wie genau sich regionale Arbeitsmärkte in den nächsten 20 oder 30 Jahren entwickeln, lässt sich kaum projizieren. Mit Blick auf den sektoralen Strukturwandel aber gibt es grundsätzliche Trends, die sich aus den bisherigen Entwicklungen und dem wahrscheinlichen Einfluss der großen Transformationstreiber ableiten lassen.

Die größten Stellenverluste wird es im Baugewerbe geben. Weniger Haushalte, höhere Kosten und ökologische Gründe tragen dazu bei, dass künftig weniger Eigenheime gebaut werden. Stieg die Zahl der Privathaushalte zwischen 2000 und 2020 um 11,8 Prozent, wird bis 2040 nur ein Anstieg um 1,3 Prozent prognostiziert. Auch in der Branche *Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung* sowie im Groß- und Einzelhandel werden bis 2040 über 1,1 Millionen Arbeitsplätze verlorengehen (Weber et. al. 2022). Ganz im Gegensatz zur Entwicklung in Handwerksbranchen

wie Heizung, Klima, Mechatronik und Automatisierung. Sie zählen klar zu den Berufen mit Zukunft. Schon heute werden sie in den Statistiken der Agentur für Arbeit als Engpassberufe geführt. Von insgesamt über 1.200 durch die Agentur beobachteten Berufen verzeichnet mittlerweile jeder sechste einen Fachkräftemangel, zählt damit also zu den Engpassberufen. Hierzu gehören Berufe in der Altenpflege, dem Gesundheitswesen sowie auch sozial-erzieherische Tätigkeiten.

Je nach Quelle und Umfang der Betrachtungen unterscheiden sich die Projektionen zum Strukturwandel in der Arbeitswelt teils deutlich. Hinzu kommt, dass alle Projektionen nicht erfassen (können), wie sich einzelne Tätigkeiten und Arbeitsplatzinhalte innerhalb von Branchen und Berufen ändern. Das Ausmaß möglicher Veränderungen wird also stetig unterschätzt. Umso wichtiger ist eine gute Kenntnis der aktuellen Arbeitsmarktsituation und -entwicklung. Der Jobmonitor liefert dafür die geeignete Grundlage – monatsaktuell, regional hoch aufgelöst und über alle Berufe hinweg.



Studienhintergrund

Die vorliegende Kurzstudie präsentiert zentrale Trends und Entwicklungen zur Berufsnachfrage auf dem deutschen Arbeitsmarkt über den Zeitraum 2019 bis 2022 bzw. bis zum ersten Halbjahr 2023. Grundlage sind die entsprechenden Daten und Auswertungen des Jobmonitors für mehr als 1.200 Berufsgattungen (KLDB 2010, 5-Steller; nachfolgend auch einfach *Berufe* genannt; siehe Abb. 1). Während die Kurzstudie sich auf länder- und regionenübergreifende Entwicklungen fokussiert, sind auf **Jobmonitor.de** Auswertungen bis auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte möglich. Der Jobmonitor erlaubt darüber hinaus die Unterscheidung nach beruflichen Anforderungsniveaus.

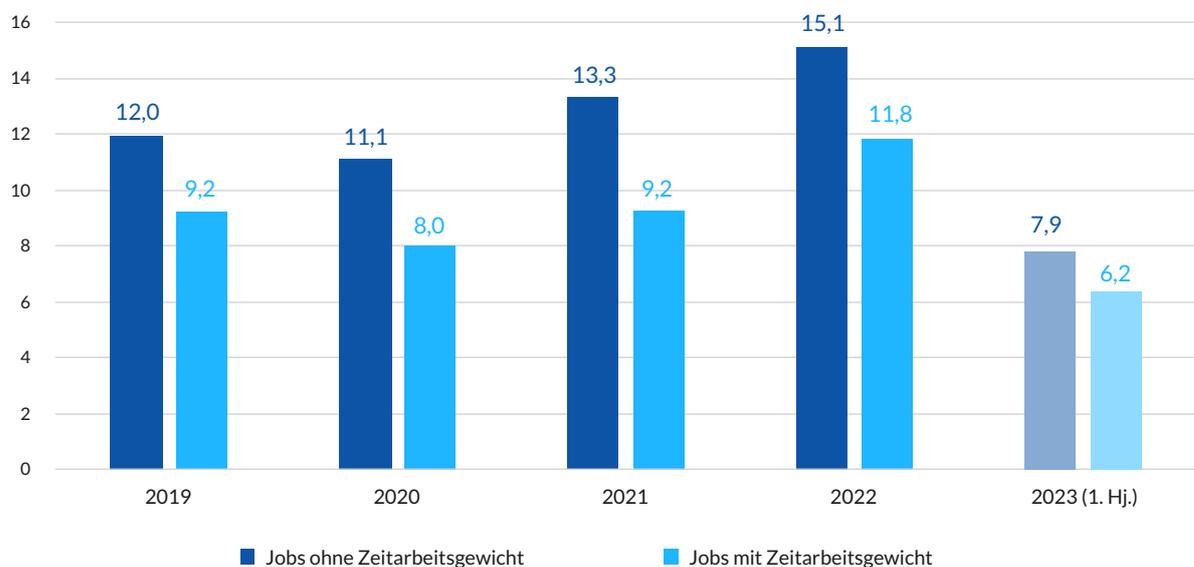
Datengrundlage und Methoden

Die Datengrundlage des Jobmonitors wird vom holländischen Recruiting-Spezialisten Textkernel BV

bereitgestellt. Sie umfasst seit 2018 rund 54 Millionen Online-Stellenanzeigen (deduplizierte Postings/Jobs) aus über 300 Millionen Postings aus Deutschland, wobei täglich etwa 40.000 neue Jobs bzw. über 200.000 neue Postings hinzukommen. Im Jobmonitor werden die deduplizierten Postings (Jobs) dargestellt. Von der Bertelsmann Stiftung und der &effect data solutions GmbH entwickelte Algorithmen lesen daraus die gewünschten Informationen aus. Zeitgleich zu dieser Studie wurde – analog zum Vorgehen des IW Köln – ein neuer Umgang mit Stellenanzeigen aus der Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ) eingeführt (IW Köln, 2020). Diese gehen aufgrund des Ausschreibungsverhaltens der Zeitarbeitsfirmen mit einem Zeitarbeitsgewicht in die Analysen ein. In Abbildung 1 ist ein Vergleich der absoluten Zahlen von Jobs mit und ohne Zeitarbeitsgewicht dargestellt. Ausführliche Informationen zu Daten und Methoden liefern mehrere Methodenberichte unter: www.jobmonitor.de/analysen.

ABBILDUNG 1 Für den Jobmonitor ausgewertete Stellenanzeigen aus den Jahren 2019–2023

Anzahl Online-Stellenanzeigen (Jobs) im Jobmonitor (Zugänge pro Jahr) in Millionen



Berufsklassifikation

Der Jobmonitor nutzt die Klassifikation der Berufe KldB-2010 (Abb. 2). Als offizielle Taxonomie der Berufe in Deutschland wird sie u. a. von der Bundesagentur für Arbeit und dem Statistischen Bundesamt genutzt. Ihre ersten vier Gliederungsebenen unterteilen die Berufe in fachlicher Hinsicht, also mit Blick auf die jeweils erforderlichen Tätigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten. Ebene 5 unterscheidet die Berufe nach verschiedenen Anforderungsniveaus

- Helfer- und Anlerntätigkeiten (Helfer:innen)
- fachlich ausgerichtete Tätigkeiten (Fachkräfte)
- komplexe Tätigkeiten für Spezialist:innen (Spezialist:innen)
- hochkomplexe Tätigkeiten (Expert:innen).

Durch den Jobmonitor lassen sich auch mögliche Qualifizierungsbedarfe ermitteln. Ausführliche Informationen über die Methoden zur Extraktion der Berufe aus den Online- Stellenanzeigen des Jobmonitors finden sich in den Methodenberichten unter www.jobmonitor.de/analysen.

ABBILDUNG 2 Berufsklassifikation (KldB) und Ebenen der KldB

Klassifikation der Berufe in Deutschland

Ebene Anzahl	Anzahl an Kennziffern	Beispiel 1 Fachkräfte	Beispiel 2 Hilfskräfte
1. Berufsbereiche 10	Einsteller	3 – Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik	5 – Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit
2. Berufshauptgruppen 37	Zweisteller	32 – Hoch- und Tiefbauberufe	51 – Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung)
3. Berufsgruppen 144	Dreisteller	321 – Hochbau	513 – Lagerwirtschaft, Post und Zustellung, Güterumschlag
4. Berufsuntergruppen 702 (691 im Jobmonitor)	Viersteller	3212 – Berufe im Maurerhandwerk	5131 – Berufe in der Lagerwirtschaft
5. Berufsgattung 1.300 (1.210 im Jm.)	Fünfsteller	32122 – Berufe im Maurerhandwerk – fachlich ausgerichtete Tätigkeiten	51311 – Berufe in der Lagerwirtschaft – Helfer-/Anlerntätigkeiten
6. Beruf 31.245	Achtsteller (Einzelberuf)	32122-100 – Maurer/in 	51311-188 – Lagerhelfer/in 

Ergebnisse

In welchen Berufsbereichen, -gruppen oder -gattungen werden die meisten Arbeitskräfte gesucht? Darüber geben die Ergebnisse dieser Studie Auskunft. Außerdem zeigen sie, wie sich die Personalsuche der einzelnen Berufskategorien über die Jahre verändert. Die Betrachtung erfolgt immer im Vergleich zu den anderen Berufsbereichen, -gruppen oder -gattungen. Es kann also sein, dass durch den starken Anstieg der Stellengesuche in einer Berufsgruppe andere Berufsgruppen im Ranking nach unten rutschen – auch wenn sich bei diesen nichts an der absoluten Zahl der Stellengesuche getan hat. Dieser Effekt ist umso größer, je mehr Beschäftigte in einer Branche arbeiten und je kleiner die Vergleichsbranchen sind. Die Ergebnispräsentation verzichtet deshalb auf eine umfassende Interpretation der einzelnen Befunde. Dort, wo die Zahlen aussagekräftig bzw. einzelne Trends besonders deutlich sind, illustriert sie mögliche Zusammenhänge und Hintergründe.

Berufsnachfrage auf Ebene der Berufsbereiche

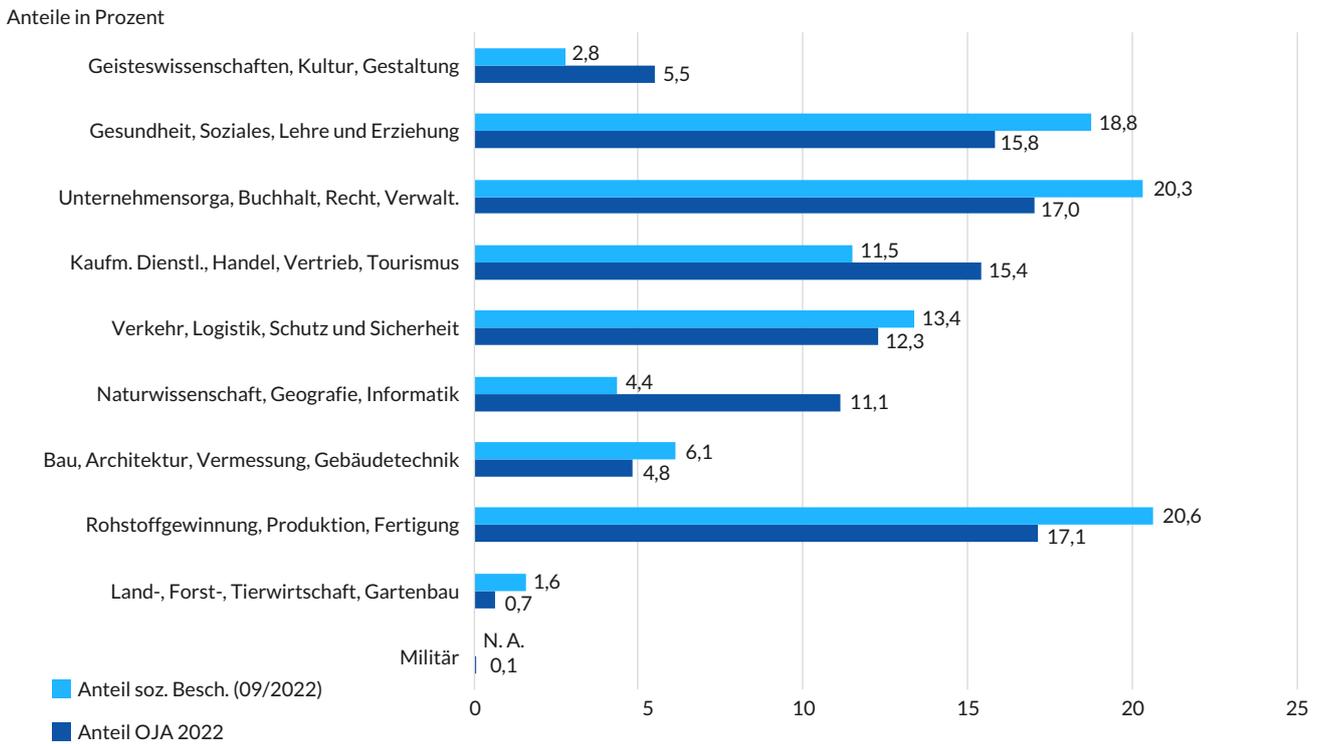
Schon auf Ebene der Berufsbereiche (KldB-1-Steller) lassen sich von 2019 bis zum ersten Halbjahr des Jahres 2023 deutliche Trends und Entwicklungen bei der Suche nach Arbeitskräften feststellen (siehe Abb. 4). Die Berufsbereiche unterteilen sich entsprechend der Klassifikation der Berufe wie folgt:

1. Land-, Forst- und Tierwirtschaft und Gartenbau
2. Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung
3. Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik
4. Naturwissenschaft, Geografie und Informatik
5. Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit
6. Kaufmännische Dienstleistungen, Warenhandel, Vertrieb, Hotel und Tourismus
7. Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung
8. Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung
9. Sprach-, Literatur-, Geistes-, Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften, Medien, Kunst, Kultur und Gestaltung
10. Militär

Abbildung 3 zeigt den Anteil der Online-Jobanzeigen für das Jahr 2022 verglichen mit dem Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zum 30.9.2022 (Statistisches Bundesamt, 2023). In einigen Berufsbereichen übertrifft der Anteil der Stellengesuche den Anteil der Beschäftigten, in anderen Bereichen ist es umgekehrt. Stellenanzeigen drücken lediglich die Bedarfe der Arbeitgeber:innen aus. Ob sich – angesichts des Fachkräftemangels bzw. regionalen Fachkräfteangebots – eine Stelle überhaupt besetzen lässt, ist über die Auswertung von Online-Stellenanzeigen nicht zu erfassen. Je nach Berufsbereich wird es hier deutliche Unterschiede geben. Vor allem Bereiche mit bereits erhöhtem Fachkräftemangel dürften Probleme haben, Stellen zu besetzen – wie u. a. der Berufsbereich Naturwissenschaft, Geografie und Informatik.

Abbildung 4 zeigt für die Jahre 2019 bis 2023, welchen prozentualen Anteil ein Berufsbereich an den im jeweiligen Jahr ausgeschriebenen Stellen hatte. Für 2023 wurde nur das erste Halbjahr ausgewertet. Aufgrund des unterschiedlich großen Zeitraumes und potenzieller saisonaler Effekte sollte die Auswertung des ersten Halbjahres 2023 lediglich als möglicher Trend analysiert werden.

ABBILDUNG 3 Vergleich zwischen Verteilung OJA und sozialversicherungspflichtige Beschäftigten nach Berufsbereichen

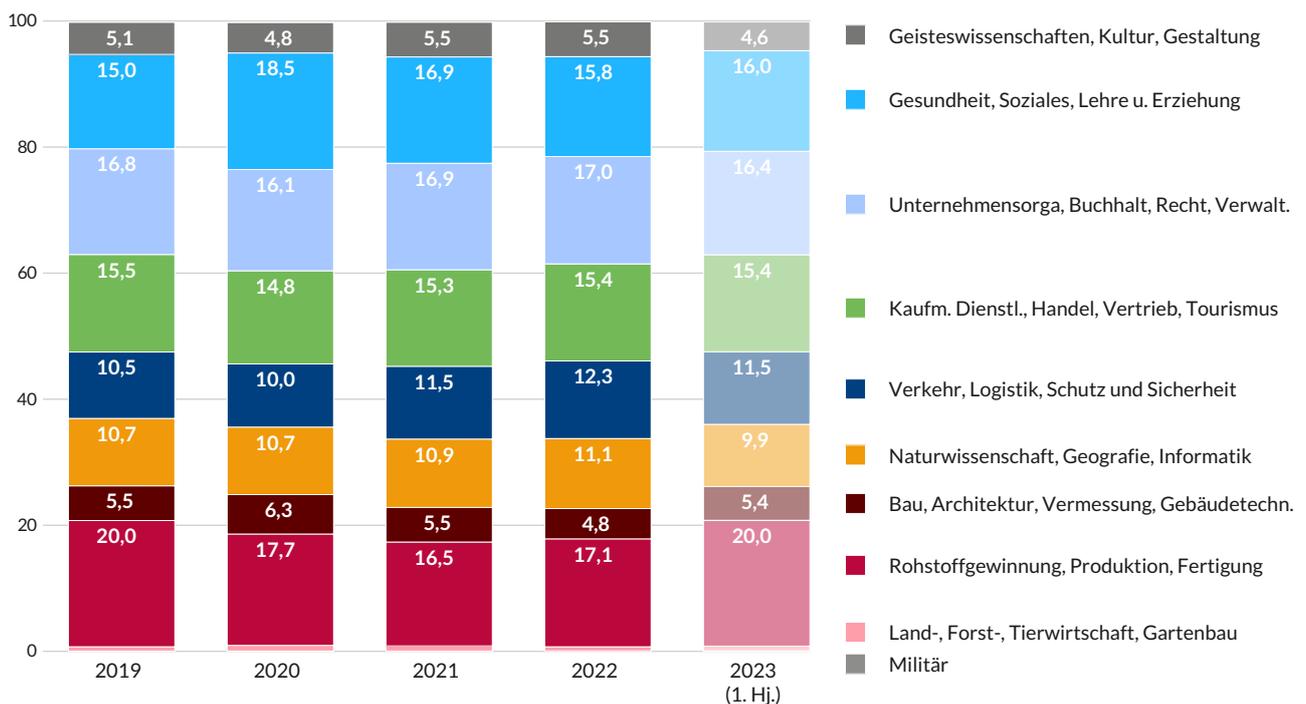


Quelle: Eigene Berechnung.

JOBMONITOR | BertelsmannStiftung

ABBILDUNG 4 Prozentualer Anteil der Berufe (KlDB-1-Steller) an den Stellengesuchen in den Jahren 2019–2023

Anteile der Berufe auf KLDB-Basis (1-Steller) in den Jahren 2019-2023, in Prozent



Quelle: Eigene Berechnung.

JOBMONITOR | BertelsmannStiftung

Einen sprunghaften und den zugleich größten Zuwachs an Stellenausschreibungen gab es im Bereich *Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung* (blau). Hier stieg der Anteil an allen Stellengesuchen von 2019 auf 2020 um 3,5 Prozentpunkte. Teil daran dürften u. a. die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Gesundheitssystem gehabt haben. Allein von April bis Ende Juli 2020 gingen den Krankenhäusern und Pflegeheimen über 9.000 Pflegekräfte verloren (Ärzteblatt 2021). In den Folgejahren fiel der Anteil der Stellengesuche im Berufsbereich zwar wieder ab, liegt im ersten Halbjahr 2023 aber immer noch deutlich über dem Vor-Corona-Niveau.

Auch im Bereich *Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit* (dunkelblau) stieg die Berufsnachfrage von 2020 bis 2022 anteilig an. Der Zuwachs betrug insgesamt 2,3 Prozentpunkte. Erst 2023 nahm der Anteil wieder ab (-0,8 Prozentpunkte gegenüber 2022).

Einen kurzzeitigen Einbruch gab es im ersten Corona-Jahr (2020) bei der Suche nach Arbeitskräften im Bereich *Kaufmännische Dienstleistungen, Handel, Vertrieb und Tourismus* (grün). Zu dieser Entwicklung beigetragen haben dürften der erste Lockdown, internationale Reisebeschränkungen sowie weitere Auswirkungen der Corona-Pandemie. Mit 2021 stieg der Anteil der Stellengesuche dann wieder an und erreichte 2022 und 2023 fast das Vor-Corona-Niveau.

Ähnlich die Situation im Bereich *Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung* (rot) – nur dass hier der Anteil der Stellenausschreibungen im Vergleich zu den anderen Berufsgruppen bis 2021 stetig abnahm. Mit 3,5 Prozentpunkten fiel das Gesamtminus deutlich höher aus als im kaufmännischen Bereich oder Tourismus. Im ersten Halbjahr 2023 lag der Anteil an den Stellengesuchen dann wieder um knapp 3 Prozentpunkte über dem Vorjahr.

Berufsnachfrage auf Ebene der Berufsgruppen

Berufsgruppen (KldB-3-Steller) stellen die dritte Ebene der fachlichen Berufsunterteilung dar. Die Klassifikation der Berufe (KldB-2010) unterscheidet 144 Berufsgruppen. Dazu gehören beispielsweise Mechatronik und Automatisierungstechnik, Textiltechnik- und Produktion, Werbung und Marketing oder auch der Musikinstrumentenbau (Bundesagentur für Arbeit 2021).

Abbildung 5 zeigt die 20 am häufigsten gesuchten Berufsgruppen, sortiert nach ihrer Position im ersten Halbjahr 2023. Die Tabelle 1 illustriert die absolute Anzahl der Jobs, ihren Anteil an allen Stellenausschreibungen sowie den Rang der einzelnen Berufsgruppen im Jahr 2022. 2022 stammte mehr als jedes dritte Stellengesuch (36,0 Prozent) aus einer der ersten 10 Berufsgruppen dieser Tabelle. Insgesamt vereinten die Top-20 der gefragtesten Berufsgruppen mehr als die Hälfte (55,3 Prozent) aller Stellengesuche. Die übrigen 44,7 Prozent verteilten sich auf die weiteren 124 Berufsgruppen.

Viel zu tun im Kauf und Verkauf

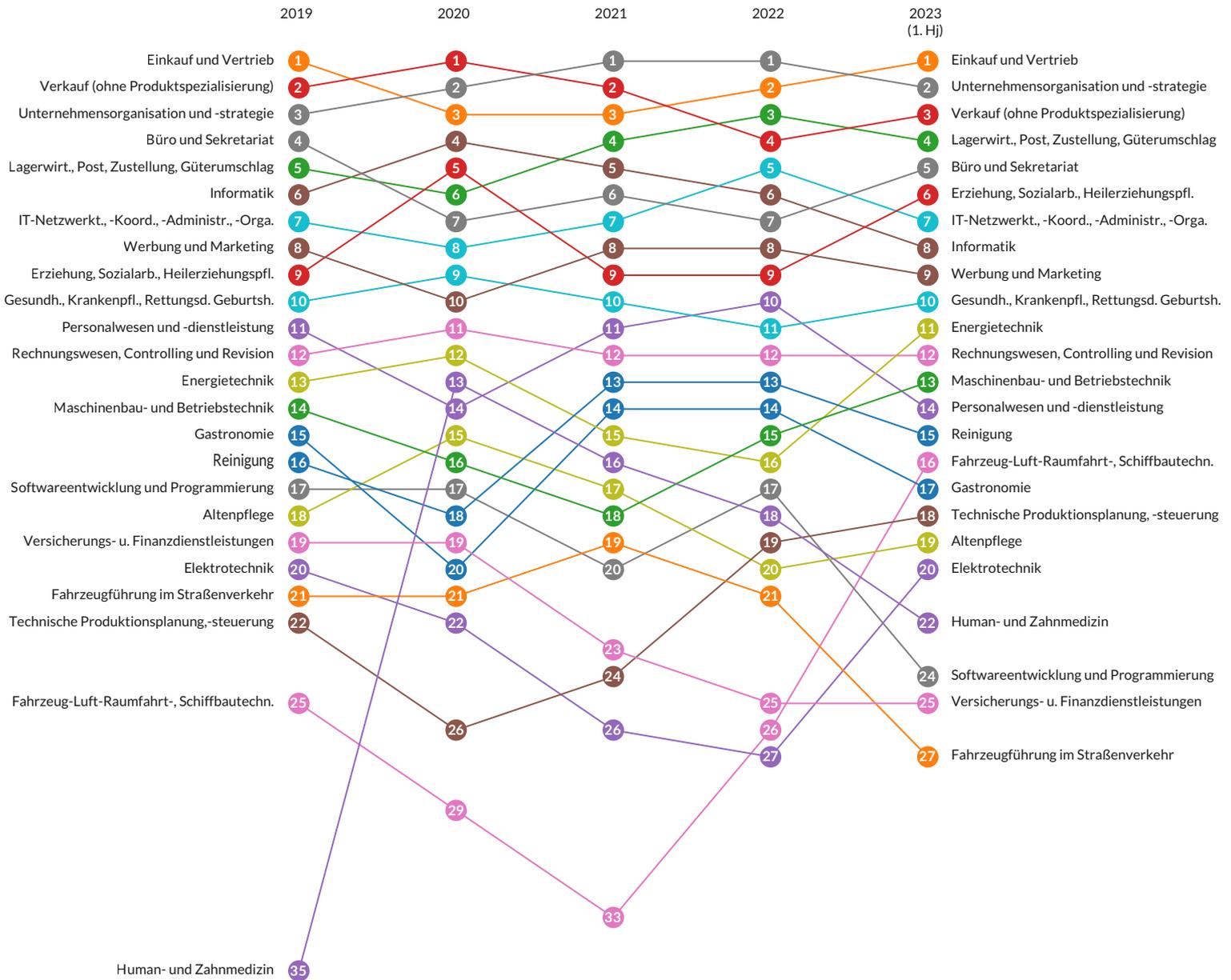
Schon länger unter den Top-20 und dort auch in der Spitzengruppe ist die Berufsgruppe *Einkauf und Vertrieb*. Seit 2019 befindet sie sich auf einem der ersten drei Plätze des Berufsgruppen-Rankings. Ähnlich die Stellengesuche im *Verkauf (ohne Produktspezialisierung)*: Nach einem kurzfristigen 4. Platz im Jahr 2022 scheint es 2023 wieder in die Top 3 zu gehen. Ein kurzes Nachfrage-Hoch im Jahr 2020 (1. Platz) könnte auf die Lockerungen nach dem ersten Corona-Lockdown zurückgehen. Geschäfte, Kinos und sonstige kulturelle Einrichtungen durften nach zwei Monaten endlich wieder öffnen. Vor allem geringfügig beschäftigtes Personal, das im Lockdown nicht benötigt wurde, war wieder gefragt.

Fach- und Führungskräfte gefragt

Ob Betriebswirt:innen, Projektmanager:innen, Berater:innen oder Projekt- und Teamleiter:innen, die Berufe in der Gruppe *Unternehmensorganisation und -strategie* sind sehr heterogen. Egal in welcher Branche, es sind fast immer Fach- und Führungstätigkeiten in den verschiedensten Unternehmensbereichen mit teils hochkomplexen Aufgaben. Es ist eine Berufsgruppe, in der vor allem transversale Kompetenzen gefragt sind wie Organisations- und Lösungsfähigkeit, strategisches Denken, Innovations- und Veränderungskompetenz oder auch Kreativität und agiles Arbeiten. Mit Blick auf die soziale und ökologisch-digitale Transformation sowie die künftig auch grundsätzlich stärker geforderten Future Skills sollten *Unternehmensorganisation und -strategie* auch langfristig einen Spitzenplatz in den Top-20 der meistgesuchten Berufsgruppen einnehmen.

ABBILDUNG 5 Die Top-20 der im Jahr 2023 meistgesuchten Berufsgruppen und ihre Entwicklung ab 2019

Rangreihung der Top 20 KLDB(2019) von 2019 bis 2023 nach Anzahl der Stellenanzeigen



Quelle: Eigene Berechnung.

JOBMONITOR | BertelsmannStiftung

Logistik boomt

Im Jahr 2022 erstmals unter den Top 3: *Lagerwirtschaft, Post und Zustellung, Güterumschlag*. Der sprunghafte Anstieg im Onlinehandel seit der Corona-Pandemie (23 Prozent Umsatzplus nur von 2019 auf 2020; Handelsverband Deutschland 2021) dürfte entscheidend dazu

beigetragen haben. 2020 arbeiteten allein in der Kurier-, Express- und Paketwirtschaft 255.000 Menschen. Der gesamte Logistikmarkt verzeichnete 2021 knapp 3,3 Mio. Beschäftigte. Und die Nachfrage nach Arbeitskräften ist ungebrochen. Tabelle 1 zeigt, dass im Jahr 2022 jede 24. Stellenausschreibung aus der Berufsgruppe *Lagerwirtschaft, Post und Zustellung, Güterum-*

TABELLE 1 Top-20 Berufsgruppen des Jahres 2022

KLDB ID	Berufsgruppe	Jobs gesamt 2022	Anteil in Prozent 2022	Rang 2022
713	Unternehmensorganisation und -strategie	547.278	4,64	1
611	Einkauf und Vertrieb	506.829	4,29	2
513	Lagerwirtschaft, Post und Zustellung, Güterumschlag	498.598	4,22	3
621	Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	478.925	4,06	4
433	IT-Netzwerktechnik, -Koordination, -Administration, IT-Organisation	399.118	3,38	5
431	Informatik	398.810	3,38	6
714	Büro und Sekretariat	382.336	3,24	7
921	Werbung und Marketing	375.580	3,18	8
831	Erziehung, Sozialarbeit, Heilerziehungspflege	362.502	3,07	9
715	Personalwesen und -dienstleistung	302.476	2,56	10
813	Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst, Geburtshilfe	276.547	2,34	11
722	Rechnungswesen, Controlling und Revision	266.865	2,26	12
541	Reinigung	249.717	2,12	13
633	Gastronomie	222.407	1,88	14
251	Maschinenbau- und Betriebstechnik	220.915	1,87	15
262	Energietechnik	220.699	1,87	16
434	Softwareentwicklung und Programmierung	209.248	1,77	17
814	Human- und Zahnmedizin	206.241	1,75	18
273	Technische Produktionsplanung und -steuerung	202.045	1,71	19
821	Altenpflege	201.700	1,71	20

Quelle: Eigene Berechnungen.

JOBMONITOR | BertelsmannStiftung

schlag kam. Wo mehr Waren gelagert und transportiert werden, braucht es auch mehr *Kaufleute für Verkehr und Logistik*. Das könnte erklären, warum diese Berufsgruppe mit einem Anstieg von 5 Rängen (2019 bis 2022) zu den Top-20-Aufsteigern gehört (siehe Tabelle 2).

Medizinisches Personal dringend gesucht

Im ersten Corona-Jahr 2020 ebenfalls stark nachgefragt war medizinisches Personal aus der Berufsgruppe *Gesundheit, Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe*. Schlecht bezahlt und bis über die Belastungsgrenze gefordert kam es in der Anfangszeit der Pandemie gerade auf Berufe in der Krankenpflege und im Rettungsdienst an. In nur zwölf Monaten (von Oktober 2019 bis Oktober 2020) haben die deutschen Krankenhäuser die Zahl der Pflegekräfte um 18.500 aufgestockt (DKG 2021). Doch schon im zweiten Coro-

na-Jahr (2021) ging ihr Anteil an den Stellengesuchen wieder zurück. 2022 erreichte es ein Niveau, das sogar unter der Vor-Corona-Zeit lag. Die absoluten Zahlen sind jedoch nicht gefallen, sondern seit 2021 gestiegen. Andere Berufsgruppen konnten zwar höhere Zuwachsraten aufweisen, die Kliniken vermeldeten aber in jedem Fall steigenden Bedarf aufgrund unbesetzter Pflegestellen (DKG 2023).

Mit dem ersten Pandemie-Jahr waren auch *Human- und Zahnmediziner:innen* im Vergleich deutlich gefragter als zuvor. Die Berufsgruppe stieg von Platz 35 (2019) auf Platz 13 (2020) des Nachfrage-Rankings auf. Mit einer Rangdifferenz von 17 Plätzen zwischen 2019 und 2022 stehen die Human- und Zahnmediziner:innen sogar an der Spitze der langfristigen Top-Aufsteiger über alle Berufsgruppen hinweg (siehe Tabelle 2). Im ersten Halbjahr 2023 mussten sie allerdings vier Plätze wie-

der abgeben (siehe Abbildung 3). Auch das wird auf die stärkeren Zuwachsraten anderer Berufe zurückgehen, denn Mediziner:innen sind weiterhin gefragt. Obwohl die Zahl der berufstätigen Ärzt:innen seit Jahren steigt, fehlen bereits heute in Deutschland Tausende Ärzt:innen. Und die Lücke wird größer. Immer mehr niedergelassene Allgemeinmediziner:innen und Hausärzt:innen gehen in Rente (Deutsches Ärzteblatt 2019b). Jede/r fünfte Mediziner:in steht unmittelbar vor dem Ruhestand. Hinzu kommt: Fast ein Drittel der Ärzt:innen arbeitet aufgrund der beruflichen Belastungen nur noch in Teilzeit und der Anstieg bei den Alters- und Volkskrankungen erhöht den medizinischen Versorgungsbedarf.

Nachfrage in Pflege und Erziehung steigt

Mehr Stellenangebote als noch vor vier Jahren gibt es für Arbeitssuchende aus dem Bereich *Erziehung, Sozialarbeit und Heilerziehungspflege*. Lag die Berufsgruppe 2019 noch auf Platz 9, ist sie 2023 auf Platz 6 der meistnachgefragten Berufsgruppen. Großen Anteil an dieser Entwicklung dürfte der zunehmende Bedarf an Arbeitskräften in der ambulanten Pflege haben. Allein von 2019 bis 2021 ist die Zahl der Pflegebedürftigen in Deutschland um 20 Prozent gestiegen (auf 4,96 Millionen). Berechnungen des Statistischen Bundesamtes nach sollen bis 2025 weitere 500.000 Menschen hinzukommen. Auch der große Bedarf in der Kinderbetreuung und -erziehung dürfte dazu beigetragen haben. Knapp 100.000 Personen müssten in dem Bereich zusätzlich eingestellt werden, um die 384.000 fehlenden Plätze zu schaffen (Bertelsmann Stiftung 2022).

Konjunkturabhängiger Maschinenbau

Stark konjunkturabhängig ist der Bereich *Maschinenbau und Betriebstechnik*. Strukturwandel und Ereignisse wie die Corona-Pandemie oder der Krieg in der Ukraine beeinflussten hier die Nachfrage nach qualifizierten Arbeitskräften. Von 2019 auf 2020 nahm der Anteil dieser Berufsgruppe an den Stellengesuchen deutlich ab. Erst 2023 stieg er wieder an, trotz anhaltender Auftragsflaute in der Maschinenbau-Branche (Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau 2023). Ausgleichend könnte hier die weiterhin hohe Nachfrage nach Maschinen- und Anlageführer:innen in den unterschiedlichsten Industrien sein.

Die Top-Aufsteiger bei der Suche nach Arbeitskräften

Die Aufstiege der Berufsgruppen *Human- und Zahnmedizin* sowie *Kaufleute für Verkehr und Logistik* wurde bereits angesprochen. Tabelle 2 zeigt, in welchen weiteren Berufsgruppen die Nachfrage nach Arbeitskräften in den letzten Jahren anteilig zugenommen hat. Die letzte Spalte gibt an, um wie viele Ränge die einzelnen Berufsgruppen zwischen 2019 und 2022 gestiegen sind. Im Vergleich stärker nachgefragt waren z. B. Arbeitskräfte in der *Hauswirtschaft und Verbraucherberatung*. Während die Verbraucherberatung eine hochspezialisierte Tätigkeit ist (und in Bereichen wie Energie, Ernährung und Umwelt zunimmt), gibt es in der Hauswirtschaft neben ausgebildeten Kräften auch viele Helfer:innen und Angelernte. Gerade in einer alternden Gesellschaft werden hauswirtschaftliche Unterstützungsleistungen immer häufiger gebraucht, ob in privaten Haushalten, in Alten- und Pflegeheimen, Krankenhäusern oder Tagesstätten.

Kommt nicht in die Tüte

Zunehmend gute Jobaussichten zeigen sich in der *Papier- und Verpackungstechnik*. Seit 2019 konnte die Berufsgruppe im Aufsteiger-Ranking 12 Ränge zulegen – Tendenz steigend. Trotz Kostenexplosion bei Energie, Rohstoffen und Logistik verzeichnet die Branche seit 2021 eine steigende Nachfrage nach Verpackungsmaterialien für Lebensmittel, Pharmazie und den Online- und Versandhandel. Auch der zunehmende Anteil von Ein- und Zweipersonenhaushalten sowie von Senioren lässt den Verpackungsverbrauch weiter steigen (Burger et al. 2020). Themen wie Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft tragen dazu bei, dass Unternehmen am häufigsten Verpackungen aus Papier, Pappe oder Karton nutzen.

Bedingt abwehrbereit

In klassischen Berufe-Rankings eher selten zu finden ist die Berufsgruppe der *Angehörigen der regulären Streitkräfte (sonstige Ränge)*. Beim Jobmonitor jedoch steht die Suche nach Soldat:innen auf Platz 3 der Top-Aufsteiger in Sachen Personalbedarf. Ein Blick auf die aktuellen Zahlen klärt warum: Die Bundeswehr benötigt allein 20.000 Neueinstellungen jährlich, nur um die Zahl der demografisch bedingten Abgänge auszugleichen. Und bereits vor dem russischen An-

griffskrieg in der Ukraine war klar, dass die bestehende Personaldecke für das gestiegene Aufgabenspektrum der Bundeswehr in aller Welt nicht ausreicht. Bis 2031 soll die Truppe deshalb von knapp 183.000 auf 203.000 Beschäftigte wachsen (Bundesamt für das Personalmanagement der Bundeswehr 2023).

Die Top-Absteiger bei der Suche nach Arbeitskräften

Konjunkturabhängige Metallindustrie

Konjunktur- und krisenbedingt wird die zurückgegangene Nachfrage nach Arbeitskräften in der Metallindustrie gewesen sein. Mit der *Metallbearbeitung*, *Metalloberflächenbehandlung*, dem *Metallbau* und der *Feinwerk- und Werkzeugtechnik* stehen gleich vier Grup-

pen aus der Berufshauptgruppe „*Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallbauberufe*“ auf der Liste der Top-Absteiger bei der Personalsuche. Lediglich bei *Feinwerk- und Werkzeugtechnik* scheint die Entwicklung im Jahr 2023 wieder nach oben zu zeigen. In nur drei Jahren – von 2019 bis 2021 – fiel die Zahl der Beschäftigten in der Metallindustrie um 8,9 Prozent (Statista 2023). 2020 produzierten die Betriebe der Metallerzeugung und -bearbeitung 13,3 Prozent weniger als im Vorjahr. Bei der Herstellung von Metallerzeugnissen waren es 11,6 Prozent weniger (Statistisches Bundesamt 2021). Damit verbunden war ein Umsatzrückgang von 9,1 Prozent. Als Zulieferer für den Maschinenbau, den Kraftfahrzeugbau oder das Baugewerbe hängt die metallverarbeitende Industrie stark von der wirtschaftlichen Entwicklung zentraler Branchen ab sowie auch von der gesamten Konjunktur.

TABELLE 2 Die Top-Aufsteiger bei der Suche nach Arbeitskräften (2019-1. Hj. 2023)

KLDB ID	Berufsgruppe	Rang 2019	Rang 2020	Rang 2021	Rang 2022	Rang 2023	Veränderung 2019-2022	Trend
814	Human- und Zahnmedizin	35	13	16	18	22	↑ 17	
832	Hauswirtschaft und Verbraucherberatung	55	53	49	41	38	↑ 14	
014	Angehörige d. regulären Streitkräfte in sonstigen Rängen	122	119	118	108	102	↑ 14	
231	Papier- und Verpackungstechnik	79	75	73	67	66	↑ 12	
936	Musikinstrumentenbau	136	127	127	126	126	↑ 10	
624	Verkauf drogerie-/apothekenüblichen Waren, Medizin	85	77	76	76	81	↑ 9	
812	Medizinisches Laboratorium	66	57	56	58	60	↑ 8	
845	Fahr- u. Sportunterricht außerschulischen Bildungseinr.	77	69	71	69	74	↑ 8	
512	Überwachung, Wartung Verkehrsinfrastruktur	98	96	94	90	96	↑ 8	
815	Tiermedizin und Tierheilkunde	127	116	113	119	120	↑ 8	
423	Umweltmanagement und -beratung	91	93	87	84	82	↑ 7	
931	Produkt- und Industriedesign	107	109	105	100	106	↑ 7	
117	Forst-, Jagdwirtschaft, Landschaftspflege	110	99	99	103	101	↑ 7	
732	Verwaltung	34	27	27	28	29	↑ 6	
531	Objekt-, Personen-, Brandschutz, Arbeitssicherheit	44	42	40	38	46	↑ 6	
913	Gesellschaftswissenschaften	63	68	60	57	67	↑ 6	
923	Verlags- und Medienwirtschaft	70	71	68	64	71	↑ 6	
522	Fahrzeugführung im Eisenbahnverkehr	103	104	107	97	97	↑ 6	
833	Theologie und Gemeindearbeit	105	105	102	99	107	↑ 6	
516	Kaufleute – Verkehr und Logistik	27	30	21	22	21	↑ 5	

Quelle: Eigene Berechnungen.

Weg von der Bühne

Während viele Berufsgruppen der Top-20-Absteiger im Jahr 2023 wieder einen positiven Trend verzeichneten, hat sich die Situation im Unterhaltungs- und Kulturbereich weiter verschlechtert. Anfang 2023 wurden in den Berufsgruppen *Moderation und Unterhaltung* sowie *Schauspiel, Tanz und Bewegungskunst* anteilmäßig noch weniger Mitarbeitende gesucht als in der Corona-Zeit. Die Branche scheint sich von den Auswirkungen der Pandemie noch nicht wieder erholt zu haben.

Berufsnachfrage auf Ebene der Berufsgattungen

Der Blick auf die Berufsgattungen bzw. Berufe (KldB-5-Steller) bedeutet einen noch größeren Zoom auf die Situation am deutschen Arbeitsmarkt. Die Frage nach der Anzahl der Stellenangebote lässt sich hier für fast alle Berufe (1.210) beantworten. Dabei wird auch nach dem Anforderungsniveau unterschieden (siehe Abb. 4). Der Jobmonitor zeigt also bei der Suche nach Bewerber:innen an, ob in einem bestimmten Beruf gerade Helfer:innen, Fachkräfte, Spezialist:innen oder Expert:innen gefragt sind. Für Akteur:innen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung ist das ein wichtige Information, um z. B. akute Qualifizierungsbedarfe zu ermitteln.

TABELLE 3 Die Top-Absteiger bei der Suche nach Arbeitskräften (2019-1. Hj. 2023)

KLDB ID	Berufsgruppe	Rang 2019	Rang 2020	Rang 2021	Rang 2022	Rang 2023	Veränderung 2019-2022	Trend
823	Körperpflege	69	65	74	82	76	↓ -13	
243	Metalloberflächenbehandlung	97	102	104	107	99	↓ -10	
122	Floristik	108	100	108	118	114	↓ -10	
332	Maler, Stuckateurb., Bauwerksabd., Bautenschutz	54	56	61	63	57	↓ -9	
943	Moderation und Unterhaltung	101	111	111	110	119	↓ -9	
242	Metallbearbeitung	23	33	31	31	30	↓ -8	
223	Holzbe- und -verarbeitung	39	40	43	47	45	↓ -8	
321	Hochbau	53	50	57	61	54	↓ -8	
333	Aus-/Trockenbau, Isol., Zimmerei, Glaserei	62	63	67	70	68	↓ -8	
245	Feinwerk- und Werkzeugtechnik	65	73	72	73	63	↓ -8	
241	Metallerzeugung	94	103	97	102	100	↓ -8	
214	Industrielle Keramikherstellung und -verarbeitung	125	132	132	133	134	↓ -8	
263	Elektrotechnik	20	22	26	27	20	↓ -7	
272	Technisches Zeichnen, Konstruktion, Modellbau	37	44	45	44	42	↓ -7	
731	Rechtsberatung, -sprechung und -ordnung	42	41	42	49	49	↓ -7	
411	Mathematik und Statistik	113	115	119	120	118	↓ -7	
721	Versicherungs- und Finanzdienstleistungen	19	19	23	25	25	↓ -6	
221	Kunststoff- und Kautschukherstellung u. -verarbeitung	68	70	75	74	69	↓ -6	
942	Schauspiel, Tanz und Bewegungskunst	99	98	98	105	105	↓ -6	
946	Bühnen- und Kostümbildnerei, Requisite	111	120	117	117	117	↓ -6	

Quelle: Eigene Berechnungen.

Im Vergleich der Jahre 2019–2022 zeigt sich, dass über alle Berufe hinweg besonders die Nachfrage nach Helfer:innen- und Anlernertätigkeiten gestiegen ist (Abb. 6). Zugenommen hat auch die Suche nach Expert:innen für hochkomplexe Tätigkeiten. Während Spezialist:innen über die Zeit vergleichsweise konstant nachgefragt waren, gab es bei den Fachkräften zwischen 2019 und 2022 einen deutlichen Rückgang um rund 4 Prozentpunkte. Ihr Anteil im ersten Halbjahr 2023 weist aber auf eine wieder steigende Nachfrage hin. Hintergrund für die Entwicklung könnte sein, dass die Qualifikationsgrenze zwischen Helfer:innen und Fachkräften in bestimmten Berufen (z. B. Lager und Logistik) relativ dünn ist. In Zeiten des Fachkräftemangels schreiben Unternehmen dann Fachkräftestellen auch für Helfer:innen aus. Dadurch gewinnen sie Arbeitskräfte, die für spezielle Tätigkeiten nur noch nachqualifiziert werden müssen.

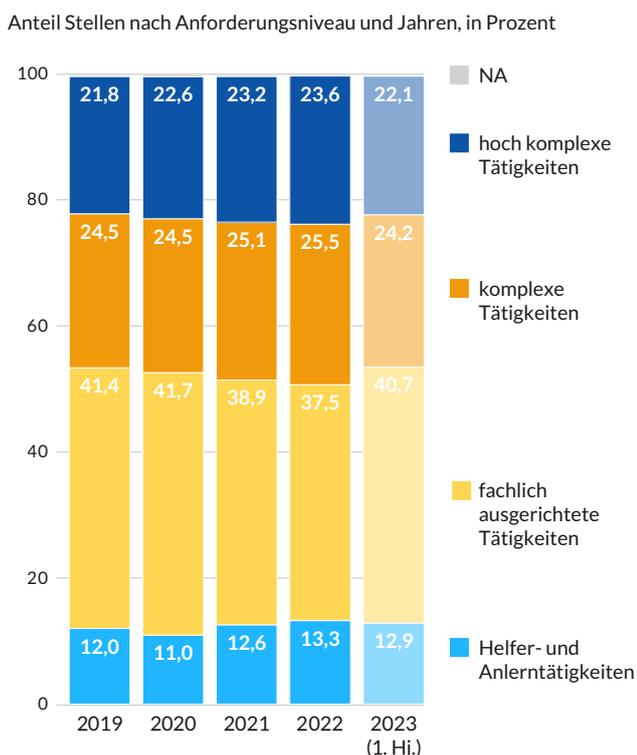
Abbildung 7 zeigt die 20 größten Berufe (KldB-5-Steller) gemessen am Anteil ihrer Stellengesuche für die Jahre 2019 bis 2023. Mehr als jede vierte ausgeschriebene Stelle (27,7 Prozent) entfällt im Jahr 2022

auf diese 20 Berufe (vgl. Tabelle 4). Weitert man die Liste auf die größten 58 Berufe aus (von insgesamt 1.210), decken diese bereits über die Hälfte aller Stellengesuche ab. Die farbigen Linien verdeutlichen, wie sich der Rang der einzelnen Berufe seit 2019 entwickelt hat.

Jobs in Büro und Sekretariat sind Dauerbrenner – doch das Lager holt auf

Mit einer Ausnahme im Corona-Jahr 2020 stellen *Büro- und Sekretariatsfachkräfte* dauerhaft den Spitzenplatz. Zu den Berufen mit den meisten ausgeschriebenen Jobs – und mit gleichzeitig auch großen Zuwachsraten – zählen die *Arbeitskräfte in der Lagerwirtschaft*. Mit Fachkräften und Helfer:innen sind gleich zwei Berufe durchgängig in den Top 10. Dabei wurden ab 2020 immer mehr Helfer:innen als Fachkräfte gesucht. 2022 erzielten *Lagerhelfer:innen* sogar den zweiten Platz und überholten den Spitzenreiter des Corona-Jahres 2020, die *Verkäufer:innen*. Die Logistikbranche ist eine der wichtigsten Wirtschaftszweige in Deutschland. Bis auf wenige Einbrüche (u. a. im ersten Pandemie-Jahr) sind ihre Umsätze seit 1995 stetig gestiegen (Statista 2023). Das größte Umsatzplus erzielten sie mit 8,5 Prozent von 2021 auf 2022. Im ersten Halbjahr 2023 verloren *Lagerhelfer:innen* leicht. Es bleibt abzuwarten, ob sie die *Büro- und Sekretariatsfachkräfte* in Zukunft noch einholen.

ABBILDUNG 6 Anteil der Stellen nach Anforderungsniveau (2019–2023)



Quelle: Eigene Berechnung.

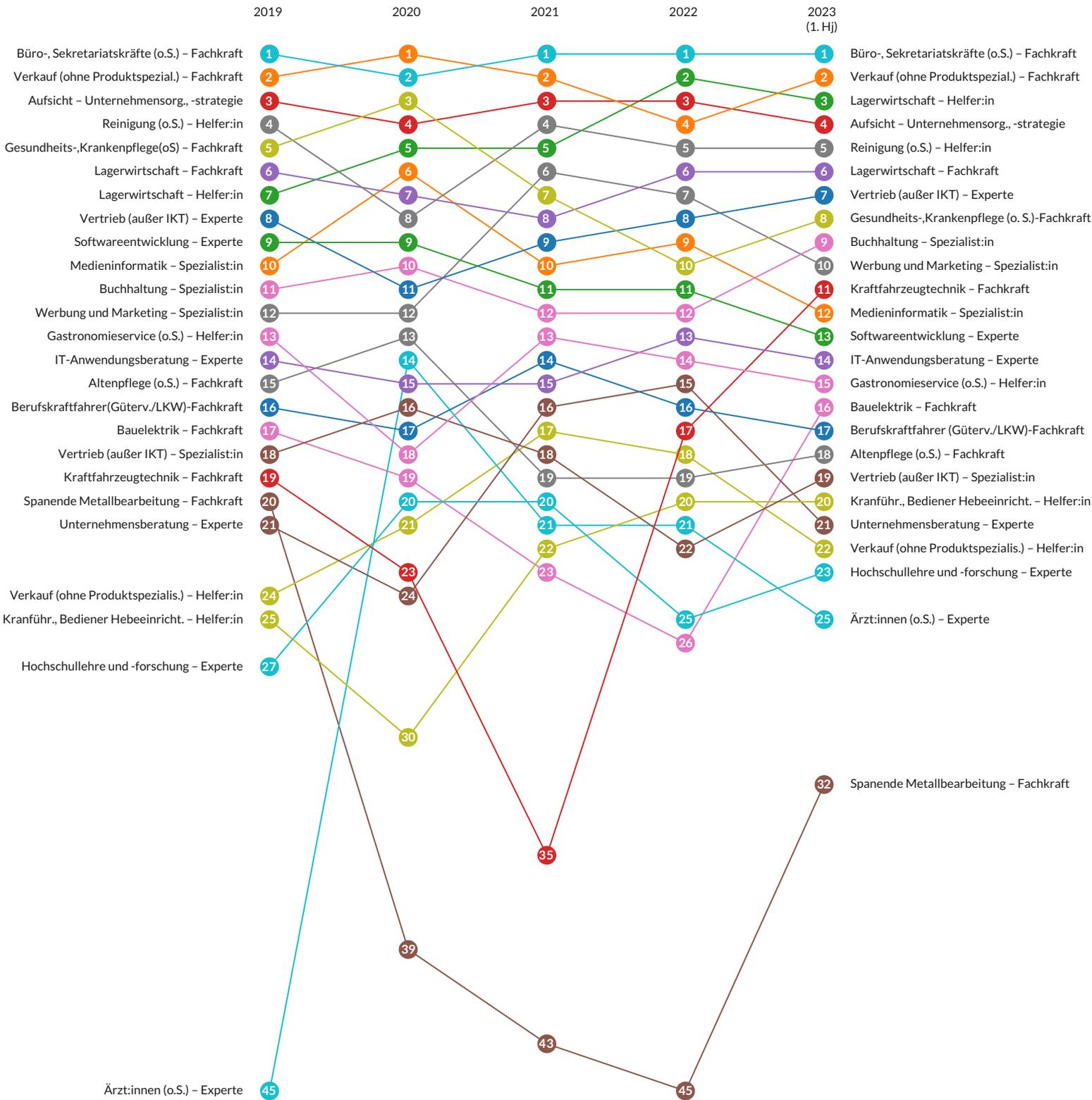
JOBMONITOR | BertelsmannStiftung

Reinigungspersonal überholt Pflegekräfte

Dass die *Fachkräfte für Gesundheits- und Krankenpflege* nach einem Anstieg im ersten Pandemie-Jahr bis 2023 im Rang vergleichsweise deutlich abgefallen sind, verwundert zunächst. In keinem anderen Beruf fehlten im Jahresdurchschnitt 2020/2021 so viele Fachkräfte wie in der Alten- und Krankenpflege. Der Anteil an offenen Stellen, für die es in Deutschland keine ausgebildeten Fachkräfte gibt, lag bei über 80 Prozent (Seyda et al. 2021). Zum Vergleich: In der Gesamtwirtschaft lag die Stellenüberhangsquote im selben Zeitraum bei 27,7 Prozent. Angesichts des demografischen Wandels wird der Fachkräftebedarf in der Pflege auch in den nächsten Jahren weiter steigen. Eine Studie des Deutschen Krankenhausinstituts prognostiziert, dass im Jahr 2030 in den Krankenhäusern, Pflegeheimen und der ambulanten Pflege fast 187.000 Vollkräfte fehlen (Blum et al. 2019). Der Rückgang im Berufe-Ranking nach 2020 ist vor allem darauf zurückzuführen, dass

ABBILDUNG 7 Die Top 20 Berufe pro Jahr nach Anteil der Stellengesuche seit 2019

Rangreihung der Top 20 KLDB(2019) von 2019 bis 2023 nach Anzahl der Stellenanzeigen



Anmerkung: o. S. = ohne Schwerpunkt

Quelle: Eigene Berechnung.

TABELLE 4 Top-20 Berufe nach Jobs, Anteil Jobs und Rang im Jahr 2022

KLDB ID	Berufsgruppe	Jobs gesamt 2022	Anteil in Prozent 2022	Rang 2022
71402	Büro-, Sekretariatskräfte (o. S.) – Fachkraft	254.499	2,16	1
51311	Lagerwirtschaft – Helfer:in	253.487	2,15	2
71393	Aufsichtskräfte – Unternehmensorganisation u. -strategie	227.680	1,93	3
62102	Verkauf (ohne Produktspezialisierung) – Fachkraft	226.322	1,92	4
54101	Reinigung (o.S.) – Helfer:in	198.435	1,68	5
51312	Lagerwirtschaft – Fachkraft	188.386	1,6	6
92113	Werbung und Marketing – Spezialist:in	183.919	1,56	7
61124	Vertrieb (außer Informations- u. Kommunikationstechn.) – Expert:in	175.350	1,49	8
43153	Medieninformatik – Spezialist:in	168.769	1,43	9
81302	Gesundheits-, Krankenpflege (o. S.) – Fachkraft	154.264	1,31	10
43414	Softwareentwicklung – Expert:in	152.851	1,29	11
72213	Buchhaltung – Spezialist:in	142.223	1,2	12
43224	IT-Anwendungsberatung – Expert:in	133.521	1,13	13
63301	Gastronomieservice (o.S.) – Helfer:in	132.006	1,12	14
71324	Unternehmensberatung – Expert:in	124.195	1,05	15
52122	Berufskraftfahrer:in (Güterverkehr/LKW) – Fachkraft	119.196	1,01	16
25212	Kraftfahrzeugtechnik – Fachkraft	110.835	0,94	17
62101	Verkauf (ohne Produktspezialisierung) – Helfer:in	108.984	0,92	18
82102	Altenpflege (o. S.) – Fachkraft	106.927	0,91	19
52531	Kranführer:in, Bediener:in Hebeeinrichtungen – Helfer:in	102.275	0,87	20

Quelle: Eigene Berechnungen. Anmerkung: o. S. = ohne Schwerpunkt.

JOBMONITOR | BertelsmannStiftung

bei anderen Berufen nach 2020 größere Anstiege zu beobachten waren. Nach einem geringen Rückgang der absoluten Zahlen im Jahr 2021 stiegen auch diese weiter an.

Der Einbruch bei den *Vertriebsexpert:innen* von Platz 8 (2019) auf Platz 11 (2020) könnte den pandemiebedingten Rückgang bei der Personalsuche wieder spiegeln. 2023 lagen sie im Berufsvergleich auf Platz 7.

Nach deutlichem Einbruch steiler Anstieg bei Fachkräften der KFZ-Technik

Die KFZ-Branche steckt mitten in der Transformation zur E-Mobilität. Noch bis 2020 stiegen ihre Erlöse

an. Die Corona-Pandemie führte jedoch schon im 1. Halbjahr 2020 zu einem bisher beispiellosen Einbruch auf dem internationalen Fahrzeugmarkt (Verband der Deutschen Automobilindustrie 2020). Mit einem Absatzminus von 35 Prozent fiel der Rückgang in Deutschland noch am geringsten aus. Er erklärt jedoch, warum *Fachkräfte in der KFZ-Technik* bei den Stellenangeboten in nur einem Jahr auf Platz 35 abgesackt sind. Ihr Einstieg in die Top-20 im Jahr 2023 – und das gleich auf Platz 12 – hängt wohl damit zusammen, dass der pandemiebedingte Auftragsstau langsam wieder abgebaut wird. Bereits im ersten Halbjahr 2023 konnten 13 Prozent mehr Neuwagen verkauft werden als im gleichen Vorjahreszeitraum (Verband der Deutschen Automobilindustrie 2023).

Top-20-Aufsteiger bei der Suche nach Arbeitskräften

Wie bereits für die Berufsgruppen (KldB-3-Steller) wurde auch für die Berufsgattungen (KldB-5-Steller) ermittelt, bei welchen 20 Berufen die Nachfrage im Vergleich zu den anderen Berufen zwischen 2019 und 2022 am stärksten gestiegen ist. Basis dafür war die Entwicklung unter den 200 Berufen mit dem im Jahr 2022 größten Stellenanteilen. Tabelle 5 zeigt die Top 20 sortiert nach der Größe des Rangzuwachses zwischen 2019 und 2022.

Warten, bis (k)ein Arzt kommt

Gleich zwei Facharzt-Disziplinen befinden sich unter den Top-5 der Berufe, die in den Jahren 2019 bis 2022

bei den Stellengesuchen besonders weit aufgestiegen sind. Dazu gehören *Fachärzt:innen für Psychiatrie und Psychotherapie* sowie *Fachärzt:innen für Innere Medizin*. Zu wenige Studienplätze, unattraktive Arbeitsbedingungen und immer mehr altersbedingt ausscheidende Kolleg:innen sind das Hintergrundrauschen, das die gesamte ärztliche Versorgung in Deutschland gleichermaßen prägt wie belastet.

Geriatrische Erkrankungen nehmen zu

Immer mehr gefordert sind z. B. Fachärzt:innen, die mit den klassischen Alterserkrankungen konfrontiert sind. Das fängt bei schlechtem Sehen und Hören an (Augenärzt:innen, HNO-Ärzt:innen) und geht bis in den Bereich der altersbedingten Stoffwechsel- und Organerkrankungen. Jede dritte Stellenausschreibung

TABELLE 5 Die Top-20-Aufsteiger bei der Suche nach Arbeitskräften (2019-1. Hj. 2023)

KLDB ID	Berufsgattung	Rang 2019	Rang 2020	Rang 2021	Rang 2022	Rang 2023	Veränderung 2019-2022	Trend
81464	Fachärzte Psychiatr., Psychotherapie – Expert:in	246	167	146	140	150	↑ 106	
23122	Papierverarbeitung u. Verpackungstechnik – Fachkraft	241	207	165	144	137	↑ 97	
83111	Kinderbetreuung, -erziehung – Helfer:in	156	166	167	94	64	↑ 62	
81424	Fachärzte Innere Medizin – Expert:in	150	87	95	91	100	↑ 59	
83141	Haus- und Familienpflege – Helfer:in	169	126	116	113	133	↑ 56	
25201	Fahrzeugtechnik (o.S.) – Helfer:in	223	259	219	167	170	↑ 56	
82194	Führung – Altenpflege	170	142	135	119	130	↑ 51	
83223	Verbraucherberatung – Spezialist:in	233	236	202	182	221	↑ 51	
84213	Lehrkräfte für berufsbildende Fächer – Spezialist:in	176	136	108	126	113	↑ 50	
61283	Kaufleute im Handel (s. s. T.) – Spezialist:in	204	200	161	156	183	↑ 48	
83211	Hauswirtschaft – Helfer:in	118	104	105	73	49	↑ 45	
63403	Veranstaltungsservice und -management – Spezialist:in	231	300	233	188	207	↑ 43	
92194	Führung – Werbung und Marketing	236	230	191	193	239	↑ 43	
61213	Kaufleute Groß-, Außenhandel – Spezialist	186	150	158	145	121	↑ 41	
71303	Kaufm. u. technische Betriebswirt. (o. S.) – Spezialist:in	128	127	120	89	96	↑ 39	
62412	Verkauf drogerie-/apothekenüblichen Waren – Fachkraft	162	139	126	125	159	↑ 37	
72144	Finanzanalyst:in – Expert:in	217	217	187	181	209	↑ 36	
83112	Kinderbetreuung, -erziehung – Fachkraft	135	97	94	100	98	↑ 35	
81822	Pharmazeutisch-technische Assistenz – Fachkraft	216	186	177	183	213	↑ 33	
72212	Buchhaltung – Fachkraft	229	233	204	196	219	↑ 33	

Quelle: Eigene Berechnungen. Anmerkung: o. S. = ohne Schwerpunkt, s. s. T. = sonstige spezifische Tätigkeitsangabe.

für *Internist:innen* stammt mittlerweile z. B. aus den geriatrischen Abteilungen der Krankenhäuser (Deutsches Ärzteblatt 2019a).

Therapie-Aus statt austherapiert

Schon 2018 war die Bewerberdecke im Bereich der Psychosomatischen Medizin, der Psychiatrie sowie der Kinder- und Jugendpsychiatrie besonders dünn (Deutsches Ärzteblatt 2019). Krisen wie die Corona-Pandemie, der Krieg in der Ukraine oder auch Klima- und Umweltzerstörung haben den Bedarf nach *Fachärzt:innen für Psychiatrie und Psychotherapie* ab 2019 sprunghaft steigen lassen. Besonders bei Kindern und Jugendlichen nahmen Depressionen und Angststörungen stark zu (Deutsches Ärzteblatt 2023). Das Versorgungssystem ist darauf jedoch nicht vorbereitet. Es fehlt an Fachärzt:innen.

Gut eingetütet

Der im Berufsvergleich starke Anstieg bei der Suche nach *Fachkräften für Papierverarbeitung und Verpackungstechnik* spiegelt den schon für die gesamte Berufsgruppe und Branche beschriebenen positiven Trend der letzten Jahre wider. Durch Online- und Versandhandel erhöhte sich der Bedarf nach Produkt- und Transportverpackungen. Zudem setzen die Unternehmen aus Nachhaltigkeitsgründen verstärkt auf Verpackungen aus Papier, Pappe oder Karton.

Mehr Betreuung

Bei Stellenanzeigen in der *Kinderbetreuung und -erziehung* gibt es große Zuwächse. Dies gilt sowohl für *Fachkräfte* als auch für *Helfer:innen*. Das ist nicht verwunderlich, wenn man auf die Personalsituation in deutschen Kitas blickt. Um den Elternbedarf zu decken, fehlen im Kitabereich derzeit rund 384.000 Plätze. Das entspricht einem zusätzlichen Personalbedarf von knapp 100.000 Personen (Bertelsmann Stiftung, 2022). Und die Personalsituation wird sich weiter verschärfen (Bertelsmann Stiftung, 2021). Der besonders hohe Anstieg bei Helfer:innen dürfte unter anderem darauf zurückzuführen sein, dass in vielen Ländern neue (Quer-)Einstiegsmöglichkeiten geschaffen wurden.

Großer Bedarf an Pflegepersonal

Um Betreuung geht es auch in der *Haus- und Familienpflege*. Hier ist der Anteil der Stellengesuche an allen ausgeschriebenen Stellen über die Jahre ebenfalls gestiegen. Mit Zunahme der altersbedingt Pflegebedürftigen wächst auch der Bedarf an Pflegepersonal. Und das nicht nur Heimen und Krankenhäusern: Ambulante Dienste spielen für die Versorgung daheim eine zentrale Rolle. Die Zahl der hier Beschäftigten hat sich binnen 20 Jahren mehr als verdoppelt (+ 134 Prozent von 2001 bis 2021; Statistisches Bundesamt 2023a).

Top-20-Absteiger bei der Suche nach Arbeitskräften

Wie bereits für die Berufsgruppen (KldB-3-Steller) wurde auch für die Berufsgattungen (KldB-5-Steller) ermittelt, bei welchen 20 Berufen die Nachfrage – im Vergleich zu den anderen Berufen – zwischen 2019 und 2022 am stärksten gefallen ist. Basis dafür war die Entwicklung unter den 200 Berufen mit den meisten Stellenanzeigen im Jahr 2022. Tabelle 6 zeigt die Top 20 sortiert nach der Größe der Rangdifferenz zwischen 2019 und 2022.

Die Liste der Berufe, bei denen die Personalsuche zwischen 2019 und 2022 am stärksten zurückging, vereint die klassischen „Verlierer“ der Pandemie sowie die des Krieges in der Ukraine. Lockdown, Lieferengpässe und gestiegene Rohstoff- und Energiekosten beeinflusst(en) die Entwicklungen im produzierenden Gewerbe, auf dem Bau, im Handwerk und in der Hotellerie. So finden sich unter den Top-20-Absteigern bei den Stellengesuchen Berufe wie *Fachkraft für Mechanik*, *Helfer:in* und *Expert:in für Elektronik*, *Fachkraft für Werkzeugtechnik*, *Bankkaufleute*, *Fachkraft für Metallbau*, *Fachkraft für Maler- und Lackiererarbeiten* und die *Fachkraft für Hotelservice*.

Flaute auf dem Bau

2020 verzeichneten die Handwerke für den gewerblichen und privaten Bedarf durchweg Umsatzrückgänge. Das Baugewerbe war da noch stabil, aber auch kein Wachstumstreiber mehr. 2021, im zweiten Corona-Jahr, sanken die nominalen Umsätze um 4 Prozent, während die Handwerke für den gewerblichen Bedarf wieder Umsatzsteigerungen verbuchten (Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung 2022). Trotzdem stauen

sich in vielen Bereichen die Aufträge, Handwerk und Bau bleiben durch teils starke Lieferengpässe bei Rohstoffen, Baumaterialien und Ersatzteilen belastet. Auch die gestiegenen Zinsen, Energie- und Rohstoffpreise haben die Betriebe stark getroffen. Hinzu kommt ein dramatischer Einbruch im Wohnungsbau. Von Januar bis Juli 2023 sank die Zahl der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahreszeitraum um fast 28 Prozent (Statistisches Bundesamt 2023b). Für die abnehmende Bautätigkeit verantwortlich sind neben den steigenden Rohstoff- und Materialpreisen auch die hohe Inflation und steigende Zinsen.

Traditionsberuf verschwindet?

Was früher noch ein solider Job mit Beschäftigungsgarantie bis zur Rente war,

zählt heute vielleicht zu den Berufen mit den schlechtesten Zukunftsperspektiven: **Bankkaufleute** stehen auf Platz 3 der Top-20-Absteiger im Berufe-Ranking. Ihre Tätigkeit wird durch die Digitalisierung immer verzichtbarer und die Zahl der Filialen hat in den letzten Jahren dramatisch abgenommen. Allein 2021 wurden knapp 10 Prozent (2.388) aller inländischen Zweigstellen geschlossen. Großbanken wie die Deutsche Bank reduzierten ihr Filialnetz sogar um mehr als ein Fünftel, die Commerzbank schloss 2021 jede Vierte ihrer Zweigstellen (Deutsche Bundesbank 2022). Es gibt sogar Banken, die sich aus der Ausbildung verabschieden: Mitte 2023 verkündete der Personalvorstand der Bayerischen Landesbank, nach 2024 keine Bankkaufleute mehr ausbilden zu wollen (Frankfurter Allgemeine Zeitung 2023).

TABELLE 6 Die Top-20-Absteiger bei der Suche nach Arbeitskräften (2019-1. Hj. 2023)

KLDB ID	Berufsgattung	Rang 2019	Rang 2020	Rang 2021	Rang 2022	Rang 2023	Veränderung 2019-2022	Trend
26112	Mechatronik – Fachkraft	93	123	160	169	127	↓ -76	
24522	Werkzeugtechnik – Fachkraft	125	165	170	179	142	↓ -54	
72112	Bankkaufleute – Fachkraft	90	96	121	133	118	↓ -43	
27223	Konstruktion und Gerätebau – Spezialist:in	100	137	147	141	125	↓ -41	
33212	Maler-, Lackiererarbeiten – Fachkraft	69	63	79	108	90	↓ -39	
43412	Softwareentwicklung – Fachkraft	124	128	148	163	165	↓ -39	
73112	Assistenzkräfte in Rechtsanwaltskanzlei u. Notariat – Fachk.	112	92	119	150	128	↓ -38	
26304	Elektrotechnik (o.S.) – Expert:in	99	117	140	132	103	↓ -33	
82522	Augenoptik – Fachkraft	164	146	175	195	215	↓ -31	
63222	Hotelservice – Fachkraft	84	119	129	114	108	↓ -30	
26301	Elektrotechnik (o.S.) – Helfer:in	139	168	171	166	141	↓ -27	
43122	Technische Informatik – Fachkraft	159	175	188	186	193	↓ -27	
24412	Metallbau – Fachkraft	66	65	81	92	65	↓ -26	
24232	Spanende Metallbearbeitung – Fachkraft	20	39	43	45	32	↓ -25	
25102	Maschinenbau- und Betriebstechnik (o. S.) – Fachkraft	22	35	48	47	27	↓ -25	
24422	Schweiß-, Verbindungstechnik – Fachkraft	47	60	63	71	59	↓ -24	
22342	Holz-, Möbel-, Innenausbau – Fachkraft	54	48	62	78	66	↓ -24	
81313	Fachkrankenpflege – Spezialist	86	76	96	110	124	↓ -24	
61194	Führung – Einkauf und Vertrieb	103	125	127	127	129	↓ -24	
63401	Veranstaltungsservice und -management – Helfer:in	151	232	217	174	208	↓ -23	

Quelle: Eigene Berechnungen. Anmerkung: o. S. = ohne Schwerpunkt.

Regionale Unterschiede

Welche Berufe werden in meiner Region am stärksten nachgefragt? An welchem Ort habe ich mit meiner Qualifikation die besten Chancen? Was Abbildung 8 und Tabelle 7 für die vorliegende Studie nur exemplarisch illustriert, ist monatsaktuell auf [Jobmonitor.de](https://www.jobmonitor.de)

für alle Interessierten abrufbar. Auf einen Blick bzw. Klick lässt sich sehen, dass z. B. in Köln *Spezialist:innen für Werbung und Marketing* gesucht werden, in über 40 Prozent aller Kommunen *Lagerhelfer:innen* die meistgesuchten Arbeitskräfte sind und in vielen Grenzgebieten – insbesondere im Norden und Süden – vor allem *Verkäufer:innen* gefragt sind.

ABBILDUNG 8 Top-Beruf nach Kreisen und kreisfreien Städten im Jahr 2022

Top 1 KldB für jede Region

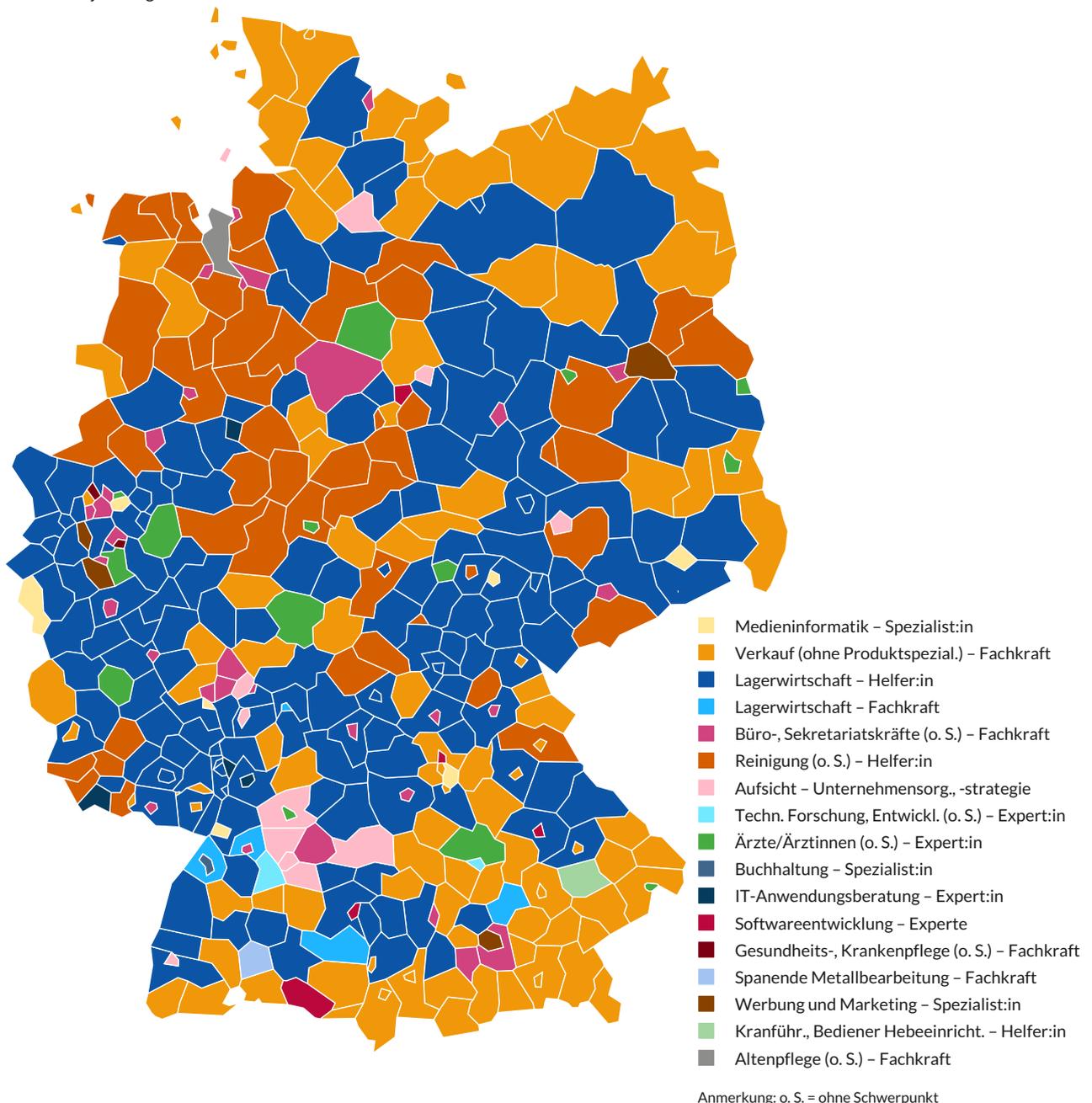


TABELLE 7 Top-1-Berufe nach Anzahl Kreise/kreisfreie Städte im Jahr 2022

KLDB ID	Berufsgattung	Anzahl	Anteil in Prozent 2022
51311	Lagerwirtschaft – Helfer:in	162	40,40
62102	Verkauf (ohne Produktspezial.) – Fachkraft	101	25,19
54101	Reinigung (o. S.) – Helfer:in	48	11,97
71402	Büro-, Sekretariatskräfte (o. S.) – Fachkraft	32	7,98
81404	Ärzte/Ärztinnen (o. S.) – Expert:in	14	3,49
71393	Aufsichtskräfte – Unternehmensorganisation und -strategie	11	2,74
43153	Medieninformatik – Spezialist:in	7	1,75
51312	Lagerwirtschaft – Fachkraft	5	1,25
43414	Softwareentwicklung – Expert:in	5	1,25
43224	IT-Anwendungsberatung – Expert:in	4	1,00
92113	Werbung und Marketing – Spezialist:in	4	1,00
27104	Technische Forschung, Entwicklung (o. S.) – Expert:in	2	0,50
81302	Gesundheits-, Krankenpflege (o. S.) – Fachkraft	2	0,50
72213	Buchhaltung – Spezialist:in	1	0,25
24232	Spanende Metallbearbeitung – Fachkraft	1	0,25
52531	Kranführer:in, Aufzugsmaschinisten und Bediener:in verwandter Hebeeinrichtungen – Helfer:in	1	0,25
82102	Altenpflege (o. S.) – Fachkraft	1	0,25

Quelle: Eigene Berechnungen. Anmerkung: o. S. = ohne Schwerpunkt.

JOBMONITOR | BertelsmannStiftung

Noch deutlicher werden die regionalen Unterschiede, betrachtet man mehr als nur den meistgefragten Beruf. Werden in Bottrop vor allem *Fachkräfte in Gesundheit- und Krankenpflege, Büro- und Sekretariat* sowie *Helfer:innen in der Lagerwirtschaft* gesucht, sind es in Görlitz *Verkäufer:innen, Reinigungshelfer:innen* und *Fachkräfte in der Altenpflege*. In Frankfurt a. M. hingegen sind es *Aufsichtskräfte in Unternehmensorganisation und -strategie*

sowie *Expert:innen in Vertrieb und Unternehmensberatung*. In Köln wiederum sind *Spezialist:innen in Werbung und Marketing, in Unternehmensorganisation und -strategie* sowie *in Medieninformatik* besonders gefragt. Schaut man sich die Situation und Entwicklung der Berufe an, ermöglichen es die Analysen somit, Qualifizierungsbedarfe auf Ebene von Kreisen und kreisfreien Städten abzuleiten.

TABELLE 8 Top-3 Berufe für ausgewählte Kreise und kreisfreie Städte im Jahr 2022

Kreis/kreisfreie Stad	Platz	KLDB ID	Berufsgattung
Böblingen	1	27104	Technische Forschung, Entwicklung (o. S.) – Expert:in
	2	71393	Aufsichtskräfte – Unternehmensorganisation und -strategie
	3	43414	Softwareentwicklung – Expert:in
Bottrop, Kreisfreie Stadt	1	81302	Gesundheits-, Krankenpflege (o. S.) – Fachkraft
	2	71402	Büro-, Sekretariatskräfte (o. S.) – Fachkraft
	3	51311	Lagerwirtschaft – Helfer:in
Frankfurt am Main, Kreisfreie Stadt	1	71393	Aufsichtskräfte – Unternehmensorganisation und -strategie
	2	61124	Vertrieb (außer Informations- und Kommunikationstechnologien) – Expert:in
	3	71324	Unternehmensberatung – Expert:in
Görlitz	1	62102	Verkauf (ohne Produktspezialisierung) – Fachkraft
	2	54101	Reinigung (o. S.) – Helfer:in
	3	82102	Altenpflege (o. S.) – Fachkraft
Hamburg	1	71393	Aufsichtskräfte – Unternehmensorganisation und -strategie
	2	92113	Werbung und Marketing – Spezialist:in
	3	71402	Büro-, Sekretariatskräfte (o. S.) – Fachkraft
Köln, Kreisfreie Stadt	1	92113	Werbung und Marketing – Spezialist:in
	2	71393	Aufsichtskräfte – Unternehmensorganisation und -strategie
	3	43153	Medieninformatik – Spezialist:in
Rostock, Kreisfreie Stadt	1	62102	Verkauf (ohne Produktspezialisierung) – Fachkraft
	2	71393	Aufsichtskräfte – Unternehmensorganisation und -strategie
	3	51311	Lagerwirtschaft – Helfer:in
Sigmaringen	1	51311	Lagerwirtschaft – Helfer:in
	2	62102	Verkauf (ohne Produktspezialisierung) – Fachkraft
	3	51312	Lagerwirtschaft – Fachkraft

Quelle: Eigene Berechnungen. Anmerkung: o. S. = ohne Schwerpunkt.

Fazit und Ausblick

Der Jobmonitor erfasst die Beschäftigtensuche in fast allen Berufen auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Damit ist er nicht nur eine profunde Informationsquelle für Jobsuchende und Arbeitsmarkt-Akteur:innen, sondern auch ein Spiegel gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und ökologischer Entwicklungen. Ob Strukturwandel oder krisenhafte Ereignisse, das alles nimmt Einfluss auf unterschiedliche Bereiche der Wirtschaft. Bestimmte Berufe und Branchen erleben einen Aufschwung und brauchen Fachkräfte, andere verzeichnen rückläufige Umsätze und müssen Beschäftigte entlassen. In einer Welt des Wandels unterscheiden wir immer mehr nach Berufen mit und ohne Zukunft. Bestimmte Ereignisse treffen uns unvorbereitet und haben globale Ausmaße – so wie die Corona-Pandemie und ihre Folgen.

Corona hat unser gesellschaftliches Leben und unsere wirtschaftlichen Strukturen auf den Kopf gestellt. Unmittelbar betroffen war das eh schon überlastete Gesundheitssystem. Hier gingen innerhalb kürzester Zeit Tausende Pflegekräfte verloren. Lockdowns und weltweite Reise- sowie Handelseinschränkungen hatten dann auch massive Auswirkungen auf Produktion und Handel sowie Gastronomie, Kultur oder die Tourismusbranche. Handwerk und Bau verzeichneten sehr wechselhafte Jahre, je nach Art und Gewerk. Hier waren es vor allem die – später auch durch den russischen Angriffskrieg bedingten – Lieferengpässe bei Rohstoffen, Baumaterialien oder Zulieferteilen, die die wirtschaftliche Entwicklung und Beschäftigung beeinflussten (und es auch immer noch tun). Gleiches gilt für das verarbeitende und produzierende Gewerbe. Aktuell sind es vor allem die hohen Energie- und Rohstoffpreise, die die Unternehmen unterschiedlich stark belasten. Von der Pandemie profitiert haben schließlich Branchen wie der Onlinehandel, Warenverkehr und Logistik. Hier kam es zu teilweise sprunghaften Anstiegen bei der Suche nach Arbeitskräften.

Neben diesen krisenbedingten Einflüssen spiegelt der Jobmonitor die Auswirkungen der langfristig wirkenden Transformationsprozesse im sozialen, öko-

logischen und digitalen Bereich wider. Hier schlägt vor allem der demografische Wandel zu Buche. Die Beschäftigungslücke durch ausscheidende Babyboomer ist keine Bedrohung der Zukunft mehr, sondern schon heute Realität in vielen Berufen. Besonders betroffen sind Bereiche wie Bildung, Erziehung, Gesundheit und Pflege. Bei Gesundheit und Pflege kommt noch hinzu, dass die abnehmenden Beschäftigtenzahlen einem zunehmenden Fachkräftebedarf gegenüberstehen – schließlich braucht eine (über)alternde Gesellschaft mehr medizinisches und pflegendes Personal.

Schaut man sich die Top 20 der meistgesuchten Berufsgruppen an (Abb. 3), zeigt sich, dass hier viele Berufe der „gesellschaftlichen Grundversorgung“ vereint sind – Berufe und Branchen, wie sie gerade beschrieben wurden. Die hier gesuchten Anforderungsniveaus reichen über alle Ebenen, von Helfer:innen über Fachkräfte bis hin zu Spezialist:innen und Expert:innen. Unter den Top 20 finden sich aber auch Berufe, die z. B. im Zuge der digitalen Transformation immer bedeutender werden. Dazu gehören Tätigkeiten in der IT, Informatik und Software-Entwicklung oder in der technischen Produktionsplanung und -steuerung. Eine klare Zukunftsbranche ist schließlich die Energietechnik. Kaum ein wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Bereich, der sich in naher Zukunft nicht in Richtung einer nachhaltigen bzw. regenerativen Energieerzeugung und -nutzung ändern wird.

Platz 1 der meistgesuchten Berufsgruppen ist schließlich die *Unternehmensorganisation und -strategie*. So divers die Berufe und Tätigkeiten innerhalb dieser Gruppe auch sind, so sehr stehen sie für Kompetenzen, die auch in anderen Berufsgruppen immer bedeutsamer werden: die Future Skills. Gerade in Zeiten der Transformation kommt es darauf an, mit neuen Technologien, wechselnden Anforderungen und veränderten Rahmenbedingungen umgehen zu können. Es gilt, nicht nur fachliche Lösungen für komplexe Herausforderungen zu entwickeln und umzusetzen, sondern auf dem Weg dahin auch andere Menschen anleiten und mitnehmen zu können.

Literatur

Bahnsen, Lewe. „Womit in der Zukunft zu rechnen ist: Eine Projektion der Zahl der Pflegebedürftigen“. WP-Kurzanalyse. Wissenschaftliches Institut der PKV. 2022.

https://www.wip-pkv.de/fileadmin/DATEN/Dokumente/WIP-Kurzanalysen/WIP-Kurzanalyse-2022-Projektion_der_Zahl_der_Pflegebeduerftigen.pdf (Download 02.10.23).

Bertelsmann Stiftung. „2023 fehlen in Deutschland rund 384.000 Kita-Plätze“. Pressemitteilung. 20.10.22. https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Presse/Pressemitteilung_2023-fehlen-in-Deutschland-rund-384000-Kita-Plaetze_20221020.pdf (Download 02.10.23).

Blum, Karl, Matthias Offermanns und Petra Steffen. „Situation und Entwicklung der Pflege bis 2030“. Deutsches Krankenhausinstitut. 2019. https://www.dki.de/sites/default/files/anylink/DKI%202019%20-%20Pflege%202030%20-%20Bericht_final.pdf (Download 02.10.23).

Bundesagentur für Arbeit. *Klassifikation der Berufe 2010 – überarbeitete Fassung 2020*. Band 1: Systematischer und alphabetischer Teil mit Erläuterungen. Nürnberg 2021. https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Grundlagen/Klassifikationen/Klassifikation-der-Berufe/KldB2010-Fassung2020/Printausgabe-KldB-2010-Fassung2020/Generische-Publikationen/KldB2010-PDF-Version-Band1-Fassung2020.pdf?__blob=publicationFile&v=22 (Download 02.10.23).

Bundesamt für das Personalmanagement der Bundeswehr. „Aktuelle Facts & Figures – Faktencheck Personal“. 2023. <https://www.bundeswehr.de/de/organisation/personal/-aktuelles/faktencheck/aktuelle-facts-figures-5632696> (Download 02.10.23).

Burger, Alexander, Nicolas Cayé und Kurt Schüler. „Aufkommen und Verwertung von Verpackungsabfällen in Deutschland im Jahr 2020“. Bundesumweltamt. 2022. https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/11850/publikationen/109_2022_texte_aufkommen_und_verwertung_von_verpackungsabfaellen.pdf (Download 02.10.23).

Burstedde, Alexander et. al. „Die Messung des Fachkräftemangels“. IW-Report, 59/2020. 2020. https://www.iwkoeln.de/fileadmin/user_upload/Studien/Report/PDF/2020/IW-Report_2020_Messung_des_Fachkraeftemangels.pdf (Download 02.10.23).

Deutsches Ärzteblatt 2019a. „Ärztemangel: Einzelne Fachgebiete stark unter Druck“. 116 (17). 2019. <https://www.aerzteblatt.de/archiv/206923/Aerztemangel-Einzelne-Fachgebiete-stark-unter-Druck> (Download 02.10.23).

Deutsches Ärzteblatt 2019b. „Ärztemangel: Schlechte Aussichten“. 119. 2019. 22–23. <https://www.aerzteblatt.de/archiv/225635/Aerztemangel-Schlechte-Aussichten> (Download 02.10.23).

Deutsches Ärzteblatt 2021. „Deutschland verliert in der Coronapandemie tausende Pflegekräfte“. 09.03.2021. <https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/121853/Deutschland-verliert-in-der-Coronapandemie-tausende-Pflegekraefte> (Download 02.10.23).

Deutsches Ärzteblatt 2023. „Psychotherapeuten sehen COVID-19-Pandemie als eine ernste Krise für die psychische Gesundheit“. 2023. <https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/143941/Psychotherapeuten-sehen-COVID-19-Pandemie-als-eine-ernste-Krise-fuer-die-psychische-Gesundheit> (Download 02.10.23).

Deutsche Bundesbank. „Bankstellenentwicklung im Jahr 2021 – Deutlicher Rückgang der Zahl der Kreditinstitute – weiterhin erheblicher Filialabbau“. Pressemitteilung. 27.06.22. <https://www.bundesbank.de/de/presse/pressemitteilungen/bankstellenentwicklung-im-jahr-2021-893540> (Download 02.10.23).

Deutsche Krankenhausgesellschaft. „Pflegepersonalmangel bleibt herausfordernd“. Pressemitteilung. 19.04.23. <https://www.dkgev.de/dkg/presse/details/pflegepersonalmangel-bleibt-herausfordernd/> (Download 02.10.23).

Frankfurter Allgemeine Zeitung. „Bayern LB stoppt Bankkaufmann-Ausbildung“. 27.06.23. <https://www.faz.net/aktuell/karriere-hochschule/buero-co/bayern-lb-beendet-ausbildung-zum-bankkaufmann-nur-noch-studierende-18991701.html> (Download 02.10.23).

Handelsverband Deutschland. *Online-Monitor* 2021. Berlin 2021. https://einzelhandel.de/index.php?option=com_attachments&task=download&id=10572 (Download 02.10.23).

IBISWorld. „Herstellung von Papier, Karton und Pappe in Deutschland – Marktforschung, Kennzahlen, Statistiken, Studien und Analysen“. IBISWorld-Bericht. C17.12DE. 2023. <https://www.ibisworld.com/de/branchenreporte/herstellung-papier-karton-pappe/216/> (Download 02.10.23).

Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung. „RWI-Handwerksbericht: Das Handwerk kommt besser durch die Corona-Krise als die Gesamtwirtschaft“. Pressemitteilung. 03.02.22. https://www.rwi-essen.de/fileadmin/user_upload/RWI/Presse/Pressemitteilungen_PDFs_/220203_PM.pdf (Download 02.10.23).

OECD. *OECD Employment Outlook 2019: The Future of Work*. OECD Publishing. Paris 2019. <https://doi.org/10.1787/9ee00155-en> (Download 02.10.23).

Seyda, Susanne, Robert Köppen und Helen Hickmann. „Pflegerberufe besonders vom Fachkräftemangel betroffen.“ *KOFA Kompakt* (10). Institut der deutsche Wirtschaft. 2021. https://www.iwkoeln.de/fileadmin/user_upload/Studien/KOFA_kompakt_und_Studien/2021/KOFA_Kompakt_Pflegerberufe.pdf (Download 02.10.23).

Statista 2022. „Anzahl der Beschäftigten in der Metallindustrie in Deutschland in den Jahren 2005 bis 2022“. 2023. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/237219/umfrage/beschaeftigtenanzahl-der-metallindustrie-in-deutschland/> (Download 02.10.23).

Statista 2023. „Umsatz der Logistikbranche in Deutschland von 1995 bis 2022 und Prognose für 2023“. 2023. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/166970/umfrage/umsatz-der-logistikbranche-in-deutschland/> (Download 02.10.23).

Statistisches Bundesamt 2021. „Industrieproduktion im Jahr 2020 um mehr als 10 Prozent gesunken“. Pressemitteilung (076). 22.02.21. https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/02/PD21_076_421.html (Download 02.10.23).

Statistisches Bundesamt 2022a. „35,5 Prozent der unter Dreijährigen am 1. März 2022 in Kindertagesbetreuung“. Pressemitteilung (451). 21.10.22. https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/10/PD22_451_225.html (Download 02.10.23).

Statistisches Bundesamt 2022b. „5 Millionen Pflegebedürftige zum Jahresende 2021“. Pressemitteilung (554). 21.12.22. https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/12/PD22_554_224.html (Download 02.10.23).

Statistisches Bundesamt 2023a. „Zahl der Beschäftigten in ambulanten Pflegediensten binnen 20 Jahren mehr als verdoppelt“. Pressemitteilung (029). 2023. https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/05/PD23_N029_23.html (Download 02.10.23).

Statistisches Bundesamt 2023b. „Baugenehmigungen für Wohnungen im Juli 2023: -31,5 Prozent gegenüber Vorjahresmonat“. Pressemitteilung (369). 2023. https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/09/PD23_369_3111.html (Download 02.10.23).

Verband der Deutschen Automobilindustrie. „Halbjahresbilanz: Pkw-Produktion in Deutschland steigt – Vorkrisenniveau noch nicht erreicht“. Pressemitteilung. 05.06.23. <https://www.vda.de/de/presse/Pressemeldungen/200716-Corona-Krise-sorgt-im-ersten-Halbjahr-2020-f-r-beispiellosten-Einbruch-auf-den-internationalen-Pkw-Maerkten> (Download 02.10.23).

Verband der Deutschen Automobilindustrie. „Coronakrise sorgt im 1. Halbjahr 2020 für beispiellosen Einbruch auf internationalen Pkw-Märkten“. Pressemitteilung. 15.06.20. https://www.vda.de/de/presse/Pressemeldungen/2023/230705_PM_Deutscher_Pkw-Markt_nach_erstem_-Halbjahr_noch_24_Prozent_unter_Vorkrisenniveau (Download 02.10.23).

Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau. „Anhaltend schwache Orders“. Pressemitteilung. 04.09.23. <https://www.vdma.org/viewer/-/v2article/render/83667514> (Download 02.10.23).

Weber, Enzo, Gerd Zika und Tobias Meyer. „Strukturwandel auf dem deutschen Arbeitsmarkt“. Kurzexpertise. Bertelsmann Stiftung (Hrsg.). Gütersloh 2022. https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/Expertise_Strukturwandel_Final_1_.pdf (Download 02.10.23).

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

ABBILDUNG 1	Für den Jobmonitor ausgewertete Stellenanzeigen aus den Jahren 2019–2023	9
ABBILDUNG 2	Berufsklassifikation (KldB) und Ebenen der KldB	10
ABBILDUNG 3	Vergleich zwischen Verteilung OJA und sozialvers. Beschäftigten nach Berufsbereichen	12
ABBILDUNG 4	Prozentualer Anteil der Berufe (KldB-1-Steller) an den Stellengesuchen in den Jahren 2019–2023	12
ABBILDUNG 5	Die Top-20 der im Jahr 2023 meistgesuchten Berufsgruppen und ihre Entwicklung ab 2019	14
TABELLE 1	Top-20 Berufsgruppen des Jahres 2022	14
TABELLE 2	Die Top-Aufsteiger bei der Suche nach Arbeitskräften (2019-1. Hj. 2023)	17
TABELLE 3	Die Top-Absteiger bei der Suche nach Arbeitskräften (2019-1. Hj. 2023)	18
ABBILDUNG 6	Anteil der Stellen nach Anforderungsniveau (2019–2023)	19
ABBILDUNG 7	Die Top 20 Berufe pro Jahr nach Anteil der Stellengesuche seit 2019	20
TABELLE 4	Top-20 Berufe nach Jobs, Anteil Jobs und Rang im Jahr 2022	21
TABELLE 5	Die Top-20-Aufsteiger bei der Suche nach Arbeitskräften (2019-1. Hj. 2023)	22
TABELLE 6	Die Top-20-Absteiger bei der Suche nach Arbeitskräften (2019-1. Hj. 2023)	24
ABBILDUNG 8	Für den Jobmonitor ausgewertete Stellenanzeigen aus den Jahren 2019–2023	25
TABELLE 7	Top-1-Berufe nach Anzahl Kreise/kreisfreie Städte im Jahr 2022	26
TABELLE 8	Top-3 Berufe für ausgewählte Kreise und kfr. Städte im Jahr 2022	27



jobmonitor.de

Ansprechpartner

Gunvald Herdin

Senior Project Manager

Nachhaltige Soziale Marktwirtschaft

E-Mail: gunvald.herdin@bertelsmann-stiftung.de

Telefon: +49 5241 81- 81464



bertelsmann-stiftung.de

Bertelsmann Stiftung

Carl-Bertelsmann-Straße 256

33311 Gütersloh

Telefon +49 5241 81-0